



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

252 (27.10.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-744](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-744)

den Vorwurf verdrägt, ein „verklappert Republikaner“ zu sein, der für sich in Anspruch nimmt, zu den wahren Stützen der Hohenzollernmonarchie zu gehören, der großmüthige Fortschrittmatador Eugen Richter ist nämlich auch ein großer Staatsmann. Er bedarf beim Durchschmitts-Fortschrittsphilister des Nimbus der Regierungsfähigkeit und dazu muß der Kronprinz erhalten. Es bedarf des Scheines, daß der Kronprinz im Herzen ganz auf Seiten Eugen Richters steht; dieses Märchen wird sorgfältig von den Fortschrittlern Richterschen Schlages gepflegt und verbreitet, wenn es auch zu dumme ist, um bei anderen Leuten als den im Fortschrittsphilisterei verjüngten Philistern noch Glauben zu finden. Wartet nur ab, ihr lieben Philister. Nach dem Kaiser kommt der Kronprinz und dann, aber Bismarck. Deinen Fußtritt hast du sicher und wir sind dann oben auf. Le roi est mort, vive le roi! Bismarck est mort, vive Eugen Richter!

Herr Eugen Richter schreibt über Realisation! Er gerade ist ein Hauptträger der Realisation. Die Art, wie er liberale Ideen vertritt, ist es, welche dieselben herabsetzt. Statt dem Bürgerthum die Achtung vor freisinnigen Ideen beizubringen, Mannes-muth und Ueberzeugungstreue zu wecken, sucht er durch allerlei Kleinliche und noch dazu dumme Kränze und Pfiffe dem Philistern zu schmeicheln und ihn in die bodenlose Verjüngung des Denkens und Empfindens hinabzusinken.

Sich wie ein Spanier verklärt Herr Eugen Richter in seiner Zeitung, daß er und sein Gefolge „unentwegt“ die zwanzigjährige Dienstzeit für die Fuß-treppen weiter fordern. — Diese Betonung einer solchen einfachen harmlosen and für einen wirklichen Liberalen selbst-verständlichen Forderung beweist nur, daß eine größere Anzahl der Deutsch-Freisinnigen für dieselbe nicht stimmen wird. Herr Richter wird übrigens diese Forderung im Reichstage auch gar nicht einmal stellen. Bei ihm ist eben Alles nur ein Phrasen.

Sollte man noch an wirklich demokratischen Geist innerhalb der „Freisinnigen“ geglaubt haben, so sind die letzten Tage ganz angethan gewesen, jeden, der kurirt sein will, gründlich zu kurieren. Eiberfeld, Frankfurt, Moabburg. Dem Liberalismus in dem „aufgeweckten“ Zustand reicht der „stolze“ Freisinn die Hand unter dem Tisch und Herr Richter, der „große“ Oppositionsmann, Etatsredner — par Excellence — Tausendabnehmer und Hundert-Millionenbewilliger, was sagt der dazu? Nichts. Nichts und nochmals Nichts.

Münster, 21. Okt. Mit welcher Konsequenz und Strenge die katholische Kirche in ihrer Verfolgung an den seit Jahrhunderten gegen das Duell verhängten Strafen festhält, zeigt die neueste Nummer des „Kirchlichen Amtsblattes der Diözese Münster, in welcher die Frage, ob auch der Arzt oder der Geistliche, welcher bloß in der Absicht, um dem Verwundeten Verband anlegen bezw. die Beichte hören zu können, sich in der Nähe des Kampfplatzes einfinde oder in einem nahegelegenen Hause verweile, der die Duellanten.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Samstag, 24. Okt. 1885.

Freund Erik.

Abendliches Sittengemälde in 3 Akten von Hermann Chatrian.

Das Ehepaar Diodorenbar Erkmann und Chatrian, welches sich in so feltamer Weise ergötzt, gebort der sogenannten französischen Oppositionsliteratur an: Die Spitze ihrer Feder richtete sich gegen den Bonapartismus, dessen Nimbus zu zertrüben sie stets bemüht gewesen sind. In demselben Maße wie diese beiden Dichter die napoleonische Tyrannenherrschaft, bezeichnen sie auch unser deutsches Vaterland mit ihrem nicht weniger glühenden Hass und die antideutsche Tendenz in ihren Werken vertheilt sich oft bis zur Inn- und erdemadischen Majerei. Die Stärke der beiden Dichter liegt jedoch nicht in der Durchführung der trügerischen Szenen (wie ihre Geschichte eines Conspirators von 1813; Waterloo, die Freiwililigen von 1792 u. a. m.) sondern in der Ausschmückung friedlicher Bilder des bürgerlichen und kleinbürgerlichen Charakters, in der Wiedergabe von Kleinbürgerlichen Tugenden des Volkslebens, in der schlichten Schilderung des Soldatenlebens und der stillen kleinen Dörfer und Weiler in den Regenen ereignen Erkmann und Chatrian. Aber das Licht und der Duft, welche die Dorsgeschichten einer George Sand und eines Berthold Auerbach umschweben, fehlt doch ihren Ehepaar-Lebensbildern.

Wie zu den besten dieser Art ist der „Freund

Erkundanten oder sonstigen Helfershelfer sowie Zuschauer treffender Erkommunikation versalle, von der höchsten kirchlichen Autorität im bejahenden Sinne entschieden wird, falls Solches auf Verabredung oder Uebereinkommen geschieht.

Dänemark.

Es hat den Anschein als ob dem Ministerium Estrup das Attentat wie gerufen gekommen wäre. Merk-würdiger Weise hat sich der „Attentäter“ seinen Mann dort auf's Korn genommen, wo es sicher war, daß er ihn nicht treffen werde. Dasselbe Schauspiel was man anderwo schon oft erlebte, bietet sich jetzt ebenfalls den Dänen. Die großartigsten Maßregeln werden getroffen, um einem „angeblühen“ vorzubeugen. Unter diesen „außerordentlichen“ Umständen ist es denn ein Leichtes für das Ministerium Estrup sich über das Volksthum mit Eleganz hinwegzusetzen. Den Schaden der zwei Revolvergeschüsse, welche „vorsichtiger“ Weise nebenhinaus gegangen sind, hat das Volk. Vor keinem Mittel zurückschreckend, simt Estrup nur auf einen Ausweg, um über die konstitutionellen Schwierigkeiten hinwegzuturnen zu können, und sein erfind-licher Geist fällt auf den Belagerungs-zustand. Aber ein Motiv muß dafür gefunden werden und siehe: „da stellt ein Attentat zur rechten Zeit sich ein!“ Natürlich wird das „Attentat“ sofort den Liberalen an die Rockschöße gehetzt, — das Vaterland ist in Gefahr! — Der Belagerungszustand wird erklärt — und Herr Estrup verbleibt auf seinem Minister-saulell! — Wenn nur nicht schließlich die Pauke doch ein Loch bekommt.

Außerordentlicher Parteitag der deutschen Volkspartei.

Z Danau, 20. Okt. Bereits am Samstag Abend hatten sich eine größere Anzahl fremder Gäste aus München, Jülich, Ansbach, Marktbreit, Bamberg, Kempten, Kirchheimbolanden, Mainz u. eingetunden, die von den Danauer Parteifreunden eingeladen, in einem Saale des „Hotel zum Riesen“ sich zusammenfanden, um über die Tagesordnung und die zu lösende Beschlüsse Vorberatung zu pflegen, was um so leichter angestellt werden konnte, als der engere Ausschuss wohl mit Absicht hierzu nicht erschienen war. Hierbei wurde nach lebhaften Erörterungen der Vorgänge der letzten Zeit, besonders auch jener auf dem Parteitag zu Mannheim mit Einmüthigkeit beschlossen Frankfurt a. M. als Vorort wieder zu wählen, was wohl die beste Antwort auf die von den schwäbischen Genossen beliebten Angriffe seien; ferner wurde Diskussion über den Ort der nächsten Generalversammlung gepflogen und Jülich und Kempten als Vororte genannt. Ein gedruckter Brief des Herrn Dr. Vipp, Stuttgart, worin dieser sich über die ihm in Mannheim ge-wordene Behandlung beklagt, Rechtsnachteil über seine agitatorische Thätigkeit ablegte und seinen Austritt aus dem Verein erklärte, der an ein Vereinsmittheil gelangte, wurde verlesen und diskutiert, wobei bedauert wurde, daß Herr Dr. Vipp nicht selbst kam und sich mündlich verantwortete.

Die Hauptversammlung wurde Sonntag Vormittags 11 1/2 Uhr durch Herrn Sonnemann eröffnet. Anwesend waren etwa 100 Personen aus allen Theilen Süddeutschlands mit Ausnahme von Schwaben, deren Fern-bleiben lebhaft bedauert wurde. Nach Ver-lesung der Geschäftsordnung konstituirte sich die Versammlung. Zum Vorsitzenden wurde Herr Dr. Richter, zum Stellvertreter Bier-danau und Schäfer-Mainz, zu Schrift-führern Dr. Köppler Frankfurt und Lieber-danau gewählt.

Frei“ hinzu zu zählen, ein Stück aus dem behaaltenden, beinahe überirdischen Leben eines reichen bäuerlichen Junggefallen, welchen der alte Rabbi David Sichel trotz all' seines Sträubens und Behrens ganz behusam nach und nach in die Fesseln der Ehe mit einem an Leib und Geist erblunden Gläuser-Bauern-mädchen schloß. Dieser Rabbi Sichel ist schon in der Behandlung des Dichters eine äußerst ansprechende Figur, aus welcher aber das Genie unseres Jacobi ein Cabinet- und Meisterstück zu schaffen verstanden hat. Wir halten den alten Rabbi für die beste und in der detaillirten Ausarbeitung vollendete Rolle des Herrn Jacobi; in der Auffassung und Wiedergabe derselben wird ihm so leicht kein anderer Künstler auch nur annähernd gleich-kommen. Allerdings gehört auch eine Einzel-dazu von dem Schlage der Frau Robus, um diesem Rabbi Sichel zur Folie zu dienen. Die Wiedergabe der alttestamentarischen Scene von Eleazar und Rebecka am Brunnen gehört zu dem besten was an unserer Bühne über-haupt gegeben werden kann: Da liegt Natur-lichkeit und herzgewinnende Lebenswürdigkeit dem Zuschauer konnte und Herr Sturm mit der Auffassung seines Eris Robus nicht in begreifliche Erstaunen versetzen; sein eigentliches Fach liegt auf einer andern Seite und das Drama wird auch sein unbestrittenes Gebiet bleiben, allein zu einem Eris Robus ist er eben zu jung und seiner Art liegt das Wesen des epianischen Schenmers zu fern. Sehr hübsch hat Frau Schläter die Rolle der alten Haushälterin angefaßt und namentlich im letzten Akte durch warmes natürliches Spiel sich die Herzen der Zuschauer gewonnen.

Herr Sonnemann erstattet Bericht über die letzte ordentliche Generalversammlung vom 11. Juni d. J. zu Romberg und über die dort zu Tage getretenen Meinungsverschieden-heiten, über die Thätigkeit des engeren Aus-schusses seit dieser Zeit, wobei er betonte, daß man, um auch die Mitglieder des weiteren Ausschusses fortwährend auf dem Laufenden zu erhalten beschlossen habe, die Protokolle zu drucken und dem weiteren Ausschuss zu-jusenden. Alsdann verlas er den Abjagebrief des Herrn Bayer-Stuttgart.

Herr Kronheimer-München wünscht über das Schreiben des Herrn Bayer und Dr. Vipp, welche letzteres in der Vorversammlung nur zur Kenntniz eines Theiles der Versam-melung kam, eine Generaldiskussion, sog jedoch seinen Antrag zurück, weil sowohl vom Aus-schuss, wie auch von Ham-burg-Frankfurt konstatirt wurde, daß ein Schreiben von Dr. Vipp nicht eingetroffen sei.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung „Wahl des Vororts“ schlugen Kühorn und Genossen eine Resolution folgenden Inhalts vor: „In Erwägung, daß in jetziger Zeit der derzeitige Vorort Frankfurt allein im Stande ist, die Geschäfte fortzuführen in fernerer Erwägung, daß bis zur nächsten Versammlung das Ver-hältniß zur norddeutschen Demokratie sich geklärt hat und der Ausschuss alsdann in der Lage ist, entscheidende Anträge zu stellen, mittelwelse jedoch der Ausschuss die demo-kratischen Ideen und Bestrebungen fördern und verbreiten wird, in weiterer Erwägung, daß der Vorort Frankfurt das ungeheilte Vertrauen der ganzen Partei genießt und daß keinerlei Meinungsverschiedenheiten die Eintracht der Partei zu stören im Stande ist, hingegen die Treue zu den demokratischen Prinzipien der Gesamt-partei erstrebt, stellen die Unterzeichneten den Antrag, Frankfurt als Vorort per Acclamation wieder zu wäh-len und geben sich der Hoffnung hin, daß der Vorort sich bereit erklärt, die Geschäfte bis zur nächsten Generalversammlung weiter zu führen.“ (Votum etwa 15 Unterstimmten.)

Herr Kühorn-Marktbreit begründet diese Resolution und wird durch die Herren Schulz-Bamberg, Hillebrand-Mainz und Kronheimer-München unterstützt.

Herr Sonnemann erklärt, daß es aller-dings praktisch sei, daß der Vorort öfter wechsle, daß dies aber nur dann geschehen soll, wenn es im Interesse der ganzen Partei läge, es dürfte dies aber niemals geschehen, wenn verlässliche Nachrichten dies forderten. Auch müßte die Verlegung des Vororts längere Zeit vorbereitet werden und bittet er, wenn eine Verlegung des Vororts gewünscht werde, dies doch so rechtzeitig zu beantragen, daß der weitere Ausschuss mindestens 4 Wochen vorher sich schäftig machen könnte. Herr Sonnemann verläßt dann nochmals das Verhalten des engeren Ausschusses zur nord-deutschen Demokratie, und glaubt er der Aus-schuss habe nichts gethan, was eine Kritik, wie sie beliebt wurde, rechtfertige. Die deutsche Volkspartei sei in seiner Weise engagirt.

Herr Dr. Herz-Mannheim empfiehlt Frankfurt als Vorort einstimmig wieder zu wählen auch ohne Motivirung, wenn diese aber beliebt werde, so möge man den Boffus der von der norddeutschen Demokratie spreche, streichen, da zu befürchten ist, daß gerade hierüber wieder neue Meinungsverschieden-heiten entstehen könnten, die unbedingt ver-mieden werden müßten.

Herr Bahn, Mannheim findet in der Resolution nichts, was nach der einen oder andern Seite verlegen könnte, kann sich aber auch mit dem Strich des fraglichen Satzes einverstanden erklären. Nach fernerer leb-hafter Debatte zieht der Hauptreferent in der Einverständnis mit seinen Genossen den freitigen Sop in der Resolution zurück, wo-rauf die Annahme derselben einstimmig er-folgte.

Nachdem auf diese Art Frankfurt als Vorort wiedergewählt worden war, erfolgte die Wahl des engeren Ausschusses und wurden nahezu einstimmig gewählt: Leopold Sonnemann, Martin May, Louis Dam-burger, Jean Drill, Dr. Sigm. Müller, Jean Grund, Dr. Joseph Stern, alle aus Frankfurt.

Darauf wurde zur Wahl des weiteren Ausschusses geschritten, und die Herren: 1

Seigel, Bamberg, 2. Bier, Danau, 3. Richter, Borsheim, 4. Maier, Mainz, 5. Bayer, Stuttgart, 6. Dillinger Karlsruhe, 7. Schenk, Mannheim, 8. Epora, Jülich, 9. Stodmaier, Stuttgart, 10. Kobbelt, Kirchheim, 11. Echni, Stuttgart, 12. Grohe, Hammabach, gewählt.

Die Kontrollkommission, seit Jahren in den Händen von Coburger Parteigenossen, wird auf Wunsch und Antrag den Herrn Bomaig Ullrich, Adolf Koburger und Andreas Ullrich, alle von Bamberg, per Acclamation anvertraut.

Als nächster Versammlungsort wird Kaiserlautern und Jülich vorgeschlagen, wozu Herr Sonnemann noch Ansbach vorgeschlägt. Epora-Jülich hält es für zweckmäßig, erst in 2 Jahren und zwar vor der Reichstags-wahl nach Jülich zu kommen. Gottfrant-Kaiserlautern gibt einen günstiger gelegenen Platz für besser als Kaiserlautern. Es wird, da Herr Epora seine Bedenken zurückzieht, Jülich als nächster Versammlungsort gewählt.

Da Anträge aus der Mitte nicht gestellt werden, so kommt Herr Sonnemann nochmals auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Vorort mit den Schwaben zurück und scheidet aus, daß der Ausschuss eine Trennung nicht wollte, sondern eine Sammlung aller demokratischen Elemente in ganz Deutschland, es sei aber eine Meinungsverschiedenheit daraus gemacht worden, deren Grund tiefer läge. Er glaubt, die Differenzen seien sozial-politischer Natur, denn während er auf sozial-politischem Gebiet vernünftige Reformen erstrebe, seien die Genossen Maier und Bayer die gräflichen Anhänger der Reichs-partei, er hofft aber doch, daß sich möglichst bald wieder eine Vereinigung erzielen lasse, umso-mehr als nicht alle Parteigenossen aus Wür-ttemberg mit den genannten Herren gleicher Anschauungen seien, was aus einem Briefe des Herrn Stodmaier, den er zur Verlesung bringt, auch deutlich hervorgeht.

Mit den üblichen Dankausagen für die Geschäftsleitung wurde die äußere ruhig und würdig verlaufene Versammlung geschlossen. Nach derselben vereinigte man sich zu einem gemeinschaftlichen Mittagsstich, wobei das Essen mit Toasten aller Art, von den Herren Gruber-Danau, Sonnemann-Frankfurt, Kronheimer-München, Saul-Frankfurt, Kämmerer-Danau, Dillinger-Karlsruhe und Fulda-Mannheim ausgebracht, erst die richtige Würde empfing.

Mit den Abendgängen verließen die Theil-nehmer den Versammlungsort und nahmen dieselben einen guten Eindruck über den Ver-lauf mit nach Haus.

Städtisches.

Mannheim, 26. Oktober 1885.

Ein Unfall bei dem Bau der neuen Verbindungsbrücke am Winterhafen beim Lagerhaus forderte zwei Menschenleben. Es wird dort nach dem pneumatischen Verfahren gearbeitet d. h. eine große eiserne Glode, nach unten offen, ist auf den Grund versenkt. Eine oben liegende Maschine pumpt fort-während Luft zu, die so dicht und hart ist, daß sie das Wasser zurückdrängt, wodurch es den Arbeitern möglich ist, unter Wasser zu arbeiten. An dieser Glode hat sich nun das untere Abzugsventil verstopft und wurde durch das Zufahren neuer Luft letztere so stark, daß die beiden Arbeiter erstickten, ein dritter dem Tode nahe, herausgeschafft und nach dem all-gemeinen Krankenhaus überführt wurde, wo er sich indes auf dem Wege der Besserung befindet. Eine Schuld trifft jedenfalls den Arbeiter, der die Luftmaschine bedient, denn hätte dieser seinen Manometer im Auge be-halten, so hätte er zeitig seine Zustimmung abstellen können. Erst durch das Plagen eines Ventils wurde man auf die Gefahr aufmerksam und konnten die übrigen in der Glode beschäftigten Arbeiter gerettet werden, die übrigens dann Gefahr liefen in der Glode, in die nun das Wasser unendlich eindringen, zu ertrinken. Er wurde dann auch in Hast genommen.

Ein Unfall. Am Samstag Nachmittag brach in Hüllhafen ein Arbeiter aus Un-vorsichtigkeit eine Hand in's Getriebe des Dampftrabens und hat dies mit dem Ver-

Sonntag, den 25. Oktober 1885.

Götterdämmerung.

Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

In der Tetralogie des Nibelungeneinges nimmt die „Götterdämmerung“, der Schlus-schein des ganzen mythischen Monumentes wohl die hervorragende Rolle ein. Und namentlich fesselt die dramatisch bewagte Handlung mit ihren farbprägnanten, wach-selnden Bildern und die gleichsam zu einer Vertikschaur sich an einander reibenden Grundmotiven aus den vorhergehenden „Tagen“ in immer höherem Maße, je öfter wir uns den allerdings nicht mühelosen Ge-nuß verschaffen, uns durch die Tetralogie hindurchzuarbeiten. Wenn wir „Rheingold“, „Walfire“ und „Siegfried“ als die unteren Geschosse betrachten, auf denen sich der stolze Bau der Töne erhebt, um bis in das Reich des Aethers hineinzufragen, so enthält uns doch erst die „Götterdämmerung“ den Pan-thel, welcher dem Meister vorschwebt hat und die seltsam bizarren, mystischen und oft unbegreiflichen Gestalten fügen sich zusammen zum bunten lebensvollen Kranze, der den schweren, aber von lustigen Genien geträumten Unterbau im bunten Wechsel der Farben um-rant.

Man mag ein Jünger Wagners sein oder nicht, das Zeugnis wird dem todtten Meister seiner Verlagen, daß er es verstanden hat, das Reich der Töne zu beherrschen mit einer gewaltigen Hand. Aber leider hat es der unsterbliche Tonbildner, dessen Geist mit Vor-lesung in den Geistes einer vorgezeichneten Zeit weiste und der aus ihr seine Herren in unsere Welt verpflanzte, nicht vermocht, auch

solche Alltagsstimmern zu schaffen, die gleichen Schritt zu halten vermöchten, mit seiner eigenen gigantischen Phantasie. Unbearbeitet wie diese ist das Maß seiner Ansprüche an Gehalt und Verständniß der Zu-hörer, und an die Kraft und Ausdauer derjenigen Künstler, denen die Ausführung seiner Riesenerwerke anvertraut ist. Das hat Wagner auch selber wohl empfunden, sonst würde er keiner Kunst einen eigenen Tempel in Bayreuth wohl nicht erbaut haben. Und wird die und da an anderen Theatern der Versuch unternommen, sein Bühnenfest-spiel zur Aufführung zu bringen, so wird eine verhängende Hand in liebevoller Sorge bemüht sein, in schonender Weise dem Zu-hörer und dem Künstler die schwere Aufgabe zu erleichtern und in Gottes Namen zu streichen. Wo das nicht geschieht, da herrscht eben selbstsüchtiger Dünkel, welcher in miß-verständener Bitterkeit eben da den Ruhm des Meisters schädigt, wo er ihn eigensinnig zu wahren glaubt.

Die kolossalen Anforderungen, welche Wagn-er an die vollendete Technik und die Kraft, sowie die Ausdauer der Künstler zu stellen gewohnt ist, haben es zur Folge ge-habt, daß wir diejenigen, welche alle diesen Ansprüchen zu genügen vermögen, unter der Kategorie „Wagnerianer“ zusammenfassen. Eine achte Repräsentantin derselben ist Frau Krämer-Wild, die über eine nie versagende, phänomenale Stimme verfügt, die sie vom zartesten Fortissimo ansdwellen lassen kann. Frau Krämer-Wild ist eine Wagnerianerin von höchstem Schrot und Korn; sie hat die Behendigkeit erlernt und auch in der dramatischen Auffassung und Ausgestaltung dieser allzuden-Rolle ihre Meisterschaft bewährt. Wir wünscht-

Inn von 4 Fingern zu beklagen. Eisenbahn-
arbeiter Höfler fiel vom Aussichtsturm am
Winterkanal herab und erlitt hierbei Ver-
letzungen die wohl weniger gefährlich sind,
doch längere Arbeitsunfähigkeit zur Folge
haben dürften.

Unfall. Heute früh gegen 6 Uhr ge-
richt ein Arbeiter beim Reinigen eines Hu-
ges im Personenbahnhof zwischen zwei Wa-
gen, wobei er am Kopf so schwer verletzt
wurde, daß er mittelst Tragkorb nach dem
allgemeinen Krankenhaus gebracht werden
musste. Man zweifelt an seinem Auskommen.

Seit der Restauration Krattel das
Gasthaus zum Hrencklopf eröffnete, ist
der Ruf nach der Vertreibung ein sehr großer,
daß in gewissen Abendstunden kein Tischchen
auch in der hintersten Ecke zu erhalten ist.
Diese Thatsache erklärt sich aus dem exqui-
siten Stoffe aus der Brauerei Mühl in
Worms. Da in Folge des abnormen Zu-
drangs die Luft des freundlichen Lokals all-
zuleich mit dem Rauche von gutem und min-
destens Tabakstrauch geschwängert und da-
durch auch in empfindlichen Gaste belästig-
end wurde, hat Herr Krattel zweckent-
sprechende Ventilatoren anbringen lassen, welche
einen gehörigen frischen Luftstrom ermög-
lichen.

Salaria. Die Gesellschaft Salaria hielt
am Samstag Abend im Badner Hof ein
Tanzfest ab, das sehr gut besucht war,
und einen schönen Verlauf nahm.

Natürlicher Gelebensverein. Das
zweiährige Jubiläum des Natürlichen Gelebens-
vereins, welches im großen Saale des Saal-
bades abgehalten wurde, erregte sich einer
sehr regen Theilnahme seitens der Mit-
glieder und dem Vereine nicht angedehnten
Personen, für welche die Eintrittspreise fest-
gesetzt waren. Die Feier eröffnete die Dra-
genkapelle, sodann folgte der Vortrag:
„Schnellich“, Chor von Strimer. Die hier-
auf folgende Ansprache des Vereinspräsidenten,
Herrn Kaplan Becker, welche die Entstehung
und Weiterentwicklung des Vereins zum
Thema hatte, war voll Wärme, mit welcher
er auch an die Opferwilligkeit der Mitglieder
appellirte, damit das gewünschte Ziel erreicht
werden. Das Vereinshaus kostet 75,000 M.,
an welchen erst 18,000 M. abbezahlt seien.
Er ladet zu zahlreichem Beitritt ein, so daß
es erwidert würde, das Haus zu entlasten
und schließlich mit den Worten: Gott segne
das Handwerk. Nach dieser Ansprache folgten
Gedichtvorträge, von Herrn Feldermann sehr
schön ausgeführt und darauf zwei Quartette
von „Die Nacht“ und „Auf den Bergen“,
von der Familie Feldermann anerkennt-
lichst zu Gehör gebracht. Die darauf fol-
gende Boffe, „Der Kupfergeist oder die
Zukunftsmusik“, wurde von den Dar-
stellenden, worunter sich Herr Knab auszeich-
nete, vortrefflich wiedergegeben. Sodann
nahmen ein Chor von Strimer, „Der Schweizer-
jüngling“, ein Bariton solo „Hät Dich Gott“
von Kehler, vortragen von Herrn Felder-
mann, ein komischer Vortrag von Herrn
Knab, „Der Lumpensammler“ und schließlich,
„Rein Heimathal“, Chor von Strimer.
Sämmtliche letztgenannten Piecen wurden
sehr gut gefasst und erregte hauptsächlich
die Dilettanten des Herrn Knab, welcher
ein großes Talent für Komik zu besitzen
scheint, große Beifälle. Die Zeitung der
Chöre, wie die erforderlichen Clavierbeglei-
tungen hatte der Vereinspräsident, Herr Haupt-
lehrer Kehler, mit Gedicht und Verhältniß
durchgeführt. Der Saal mit Ausnahme der
Gallerie war dicht besetzt, die Anwesenden in
der animirtesten Stimmung. Den Schluß
bildete der Tanz, der die Theilnehmenden
noch auf lange Stunden in den lichten Räu-
men des Lokales unterhielt.

Der erste Nidleten-Club „Germania“
wird am Sonntag, den 1. November, im
„Saalbau“ eine Wohlthätigkeits-Vorstellung
zum Besten der Hinterbliebenen der mit der
Corvette „Augusta“ untergegangenen Besatzung
geben.

Der Gesangsverein Germania feierte
gestern Abend sein Stiftungsfest in den Räu-
men des Badner Hofes. Daß alle Räume
dicht besetzt waren und viele sich enttäuscht
sahen, welche lediglich Terpsichore huldigen
wollten, ist jedenfalls als ein Beweis auszu-
sehen, daß sich der Verein einer nennenswer-
ten, es möchte zugehen, diese bedeutende
unverwundliche Kraft an unsere Bühne zu
stellen. Frau Kramer-Widl ist durch eine
ganze Reihe stürmischer Hervortritte auszeich-
net worden und die treffliche Künstlerin, die
nun ihre Triumphe in der neuen Welt feiern
wird, werden wir noch häufig zurückzuwünschen
Gelegenheit haben. Herr Götz ließ im 2.
Akte etwas nach, erholte sich aber wieder so,
daß er mit kräftiger Stimme den Schlusssat-
zen folgen konnte. Neben Frau Kramer-Widl
und Herrn Planz gebührt unserem Götz das
Hauptverdienst, die Ausführung der
Tetralogie erndacht zu haben. Herr
Knapp hatte unter einem Hufmanjall zu
leiden und darum die Nachsicht des Publikums
erbeten. Die Erzählung, in welcher Wal-
traute Wotans Leid beklagt, gelang Frau
Seibert in schönster Weise. Die liebende und
hingebende Gutmuth und der düstere, grimme
Dogen wurden von Fräulein Meyer und
Herrn Wöllinger richtig in Spiel und Dar-
stellung, dramatisch im Vortrage verkörpert.
Die granen Nornen (Fr. Seibert, Fr. Sorger
u. Prohaska), welche im Vorspiele auf dem Ur-
bildenstein ihr geheimnißvolles Wesen treiben,
schwammen als feuchtschöne Rheindöchter
in den goldenen Fluthen des Rheines.
Die Beleuchtungs-Effekte gelangten diesmal
ganz besonders hübsch und auch die Aus-
stattung wurde alles Lob verdienen, wenn
nicht die Schlussdecoration: Der Untergang
Walthalls wiederum zu wünschen übrig ge-
litten hätte. Ohne einen Fehler und Tadel
geht es bekanntlich bei uns nicht ab.

Theater-Ansichten.
Aus Frankfurt a. M., 19. Okt., wird
gemeldet:
Der Kölner Tenorist Emil Göde hat hier

then Popularität erlangt. Die Chöre, welche
vorgelesen wurden, verdienten alle Anerken-
nung, welche auch in reichen Mäßen den
Sängern zu Theil wurde.

Badische Nachrichten.

Aus Baden, 24. Okt. In Buchen sind
Oberingenieur Lorenz und Ingenieur Schwarz
mann eingetroffen, um die letzten Vorarbeiten
für die Bahn Seckach Buchen-Bollbrunn vor-
zunehmen. Mit den eigentlichen Arbeiten
sollte dann im Herbst begonnen werden.
— Am 26. d. wird in Zimmerhof, A.
Mosbach, eine Postkutschle erobert. — Der
ledige Franz Arnold von Eichelberg fiel in
Grombach durch's Gerüst in die
Schürer und brach das Genä. — In
Pfullendorf ertrank ein Bienenin-
der Frau eines städtischen Beamten, währen-
de derselben „wahrhaftig“, 8 Mark. Später
wurde die Bienenin verhaftet und ihr das
Geld wieder abgenommen.

In der Viehre (Freiburg) wurde einem
Knaben von einer Mutter Schweinefleisch ein
Finger abgeschnitten. — In der Malzfabrik
von S. Keller in Friesenheim, A. Jahr,
entstand Feuer, welches gelöscht wurde, ehe es
größeren Schaden angerichtet. — Aus Bil-
lingen sind seit einigen Tagen zwei dem
Arbeiterstande angehörige Familienväter ver-
schwunden. — Die durch Entzug des 60 Fuß
tiefen Brunnenschachts in Mönchswangen,
A. Seckach, verheilten Arbeiter, der ver-
heiratete, 28 Jahre alte Franz Eisele, und
der ledige 24 Jahre alte Mathä Gabel sind
noch am Leben. Am 22. d. wurden Beide
nach 57tägiger Gefangenschaft befreit. —
Zum Bürgermeister von Mönchswangen,
A. Waldshut, wurde der liberale Rathhalter
König Thoma gewählt.

Konstanz. Dem am 30. Oktober 1870 bei
Dijon durch einen Schuß in die linke Schulter
verwundeten Brietträger A. Westin in Kon-
stanz hat Herr Chirurg Hadelmann aus einem
Abschlag an der Hüfte innerhalb der letzten
Rippe einen Kugelsplitter mit glühender Hand
herausgeschitten. Der plattgedrückte Splitter,
der auf seinem Weg von der Schulter bis zur
Hüfte in den 15 Jahren Herrn Westin man-
che Mühsale bereitet, wiegt 6 gr und ist 16 mm
lang und 15 mm breit.

Offenburg, 21. Okt. Wenn jemand vor 4
Wochen die Behauptung aufgestellt hätte, daß
der diesjährige „Neue“ in den Wirtschaften
schon von 8 Pf. an per Viertel abzugeben
würde, hätte mancher darüber bedenklich den
Kopf geschüttelt. Und doch ist es so. In Folge
der ungeheuerlichen Quantität, welche im
Oberlande abgekehrt wurde, sind die geringen
Weine am Kaiserstuhl schon von 16 M. an
per Ohm käuflich.

Pfälzische Nachrichten.

In Angelegenheiten des **Strasburg-
Ludwigshafener Kanals** hat das König-
lich Bayerische Staatsministerium an die be-
treffenden Handelsregierungen und einschlägigen
Behörden die Aufforderung erlassen, sich über
drei Kanallinien auszusprechen zu können, zwei
derselben nehmen als Endpunkt Ludwigshafen
an, während eine dritte Linie die Ausmün-
dung schon bei Speyer im Auge hat. Die
eine Linie geht in der Rhein-Niederung und
mündet bei Speyer, die zweite ebenfalls dem
Rheine entlang, mit der Mündung in Lud-
wigshafen, die dritte nähert sich dem Gebirge,
berührt Landau, Ebenbühl (unterhalb der
Bahn) und Neustadt und erreicht, zwischen
Böhl und Mutterstadt die Bahn (am Ende,
Ludwigshafen).

Neustadt, 24. Okt. Heute Morgen wur-
den auf Requisition der kgl. Staatsanwalt-
schaft in Frankfurt bei einer Reihe hiesiger
Angehänger der Sozialdemokratie — im Ganzen
18 — Hausdurchsuchungen vorgenommen, deren
Resultat jedoch nichts Belastendes zu Tage
forderte.

Birmasens, 23. Okt. Heute Abend erhän-
gte sich im südlichen Verwahrungsortale im
Stadthaus der Lager-Gelehrter Bauer, wel-
cher behufs Vorführung so lange dort unter-
gebracht werden sollte, bis ein Protokoll aus-
genommen war. Als die Vollstreckung in das
Verwahrungsortale zurückzuführen, hatte sich
mittlerweile der Arrestant, der übrigens ein
sehr vorkommener Mensch sein soll, indem er
sich an seinem Halskett erhänkte, dem Arm

einen sehr ungewöhnlichen Erlaß erzielt,
daß mit ihm, respective Direktor Hofmann,
schon für den nächsten Monat ein dreimonat-
liches Gastspiel abgeschlossen worden ist, wo-
bei er u. A. den „Lobengrin“ singt.

Hjörnkjerne Hjörnsön's neuestes Lust-
spiel mit dem von uns bereits erwähnten
seltsamen Namen „Geographie und Liebe“ ist
in der Norwegischen Hauptstadt zum ersten
Male in Szene gegangen. Das Hamburger
Stadttheater wird die erste Deutsche Bühne
sein, welche das neue Werk zur erstmaligen
Darstellung bringt.

Man schreibt aus **Hamburg, 19. Oktober:**
Unser jugendlicher Tenor Heinrich Bödel hat
heute einen wesentlichen Fortschritt in seiner
Kunstlerlaufbahn gemacht, indem er sich als
Walthar von Stolzing in den „Meister-
sängern“ zum ersten Male als Wagnerlänger
versucht hat und zwar, wie sofort constatirt
werden darf, mit einem Erlaß, der zu den
schönsten Hoffnungen berechtigt.

Herr **Menzwinski** wird im künftigen
Jahre als Italienscher Stern in Amerika
aufzuziehen. Sein Impresario, Herr Alfred
Fischhoff, wird im April eine Italiensche
Operntroupe zusammenstellen und mit dieser
Amerika bereisen. Menzwinski erhält für
fünfzig Vorstellungen, wie uns mitgetheilt
wird, ein Honorar von je dreitausend Francs
pro Abend, nebst freier Reise und freier
Station. Für die Möglichkeit der Gagenziffer
möchten wir uns ungerne freilich nicht
streng verbürgen. Vor der Amerikanischen
Tournee wird Herr Fischhoff mit dieser Ita-
lienischen Opern-Gesellschaft einen Gastspiel-
Circuit in Oesterreich, Deutschland und Frank-
reich absolviren.

des Gefeges entzogen. Die Leiche wurde in's
Spital gebracht.

Gefällige Nachrichten.

Wien, 23. Okt. In dieser Woche
hat die Ablagerung der Induriten an die
Fabrik W. Höpferl begonnen. Der Samen
wurde in diesem Jahre mittelst einer Maschine
geleat, welche die Fabrik geliefert hatte, und
waren die Rüben in Folge dessen gleichmäßig,
glatt und ohne Nebenwurzel. Nach Angabe
einiger Landwirthe liefert der gut bebaute
Morgen 20 bis 22 Centner. Da 90 Pf.
für den Centner bezahlt werden, so ist der
Ertrag immerhin im Verhältnis zu Holm-
früchten und Kartoffeln, ein nicht zu unter-
schätzender, und läßt sich erwarten, daß im
nächsten Jahre bedeutend mehr Rüben gepflanzt
werden.

Mainz. Ein Arbeiter der Reinigungs-
anstalt, welcher bei der Auffindung des
Bothe'schen Kopfes im Abort des „Tannen-
baum“ zugegen war, hat sich dabei derart
entsetzt, daß er jetzt krank darnieder liegt.

Gerichtszeitung.

o. Mannheim, 24. Okt. (Schöffengericht.)
Vorstand der Herr Oberamtsrichter Schweikart
Schöffin die Herren Kaufleute Emil Kahn
und Theodor Doyl von hier. Vertreter der
Großh. Staatsanwaltschaft Herr Rechtspro-
fessor Dr. Jordan, Gerichtsschreiber Herr
Rechtspraktikant Raier.

1. Otto Schnall, led. Schneider, z. B. hier,
wird wegen Ueberschlagung im wiederholten
Rückfall zu 10 Wochen Gefängniß verurtheilt.
2. Eva Engel, led. Dienstmagd von hier,
erhält wegen Diebstahl, Unterschlagung und
Uebertretung des § 300 Biff. 8 20 Tage Ge-
fängniß und 4 Tage Haft.

3. Bertha Wolf, led. Dienstmädchen von
Lützenbach, wird wegen Diebstahl in eine
Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt.
4. Michael Dürr, lediger Bregelträger von
Braunbach, z. B. hier erhält wegen Unter-
schlagung 1 Woche Gefängniß.

5. Konrad Stamm, verheirateter Schuh-
macher von Rimbach wegen Vergehen gegen
§ 113 des R.-Str. G.-B. wird zu 1 Woche
Gefängniß verurtheilt.

6. Samuel Raier Ehefrau, Wirthschafterin
von Heidenheim wird wegen Uebertretung
des § 10 Biff. 1 des Nahrungsmitteleuges
und Vergehens gegen § 360 Biff. 8 des St.-
G.-B. zu 1 Woche Gefängniß und 3 Tage
Haft verurtheilt.

7. Dr. Haas wegen Uebertretung des Preß-
gesetzes wird freigesprochen.
8. Joh. Röhrl III., verheirateter Land-
wirth von Heidenheim wegen Vergehens gegen
die § 136 und 137 R.-Str. G.-B. erhält eine
Gefängnißstrafe von 6 Tagen. Vertheidiger
Herr Anwalt Dr. All.

9. Sebastian Hellmann, Maurerlehrling
von Sachsenheim, wird wegen Körperver-
letzung in eine Gefängnißstrafe von 12 Tagen
genommen.

10. Margaretha Gember, led. Fabrikarbei-
terin von Heidenheim, erhält wegen Dieb-
stahls eine Woche Gefängniß.

11. Joh. Lieblich, verb. Eisengießer hier
wegen Thätlichkeiten wird in eine Haftstrafe
von 2 Tagen verurtheilt.

Ein Fall wurde durch Zurücknahme des
Antrags auf gerichtliche Entscheidung erledigt.

In dieser Schöffengerichtsverhandlung vom
24. d. M. kam ein Fall gegen den Ver-
leger und Drucker dieser Zeitung
zur Aburtheilung, bei welcher es sich um eine
für das Druckerergewerbe prinzipiell wichtige
Frage handelte. Im August d. J. war in
unserer Officin auf Bestellung für einen Ver-
ein in Heidenau ein humoristisches Gelegen-
heitsgedicht gedruckt worden, welches einen
sonderbaren, vielbesprochenen Vorgang an
seinem Orte be sprach. — Herr Dr. Haas
war nun ein Strafbefehl erlassen worden,
welcher eine Geldbuße von 10 M. aussprach,
weil auf dem Gedichte entgegen der Bestim-
mung des § 6 R.-B.-G. der Name des
Druckers nicht angegeben worden. Hier-
gegen war Einsprache erhoben worden und
kam die Sache in Folge derselben heute zur
gerichtlichen Entscheidung. Seitens des Ver-
theidigers Rechtsanwalt Dr. Herz wurde in
seinem eingehenden trefflichen Waidwoher ge-
leitet gemacht, daß solche Gelegenheitsgedichte
wie das vorliegende, und die lediglich für
gesellige Zwecke bestimmt sind, unter die Aus-
nahmsbestimmung des Abt. 2 des § 6 fallen
und daher eine Verpflichtung derselben mit
der Bezeichnung des Druckers zu versehen
nicht vorliege. Der Vertheidiger bezog sich
hierbei auf die Motive zum Preßgesetze und
die Ausführungen in Schwarz's Commentar
zum Preßgesetze. Zugleich wurde hervor-
gehoben, daß der Drucker keinerlei Kenntniß
von einer beabsichtigten anderweitigen Ver-
breitung als im Kreise des Vereins gehabt
habe, es sei deswegen unerheblich, ob es in
der That eine weitere Verbreitung gefunden
habe oder nicht. Das Schöffengericht schloß
sich diesen Ausführungen in allen Theilen
an und sprach Dr. Haas von Strafe und
Kosten frei.

Handelszeitung.

Mannheim: Original-Börsen-Bericht.
Im Gegentheil zu unserem letztmaligen Be-
richt hielt sich das Geschäft an unserer Börse
in vergangener Woche wiederum in sehr
engen Grenzen bei vorwiegendem Verkaufslust,
so daß die Mehrzahl unserer Lokal-Aktien im
Course nachgeben mußten. Einen sehr be-
deutenden Rückgang gegen die letzte Notirung er-
fahren die Aktien der Badischen Schrauben-
dampfschiffahrts-Gesellschaft, die längere Zeit
hindurch gestiegen waren; dieselben gehen
mit 99 aus dem Verkehr. Ferner waren
officirte Bad. Anilin und Sodafabrik-Aktien
(170), Fischbaum-Brauerei-Aktien (117) Schwe-
ninger-Brauerei-Aktien (104), Mannheimer
Dampfschiffahrts-Aktien (108), Mann-
heimer-Käse-Fabrikations-Aktien (139), Mann-
heimer-Vericherung-Aktien (161), Esslinger
Spirituosen-Aktien (146), Mannheimer Lager-
haus-Aktien (101). In dieser Sammel-

Aktien fand Mangels Kaufkraft aber nur sehr
unbedeutendes Geschäft statt. Eingehen sind
als höher erwähnenswerth Badhändler-Börsen-
Aktien (94) bei guter Nachfrage, sowie
Mannheimer Aktienbrauerei-Aktien (170) und
Heidelberger Brauerei-Aktien (122) bei
mäßigem Begehre. Dagersheimer Spinnerei
Aktien anfangs der Woche noch lebhaft und
steigend, schließen abgezwängt mit 103 1/2
Brief.

Nürnberg, 24. Oktober. Hopfenbericht
von Andr. Geng. Hopfen-Commissionsgeschäft.
Wie alle Tage, so war auch das Geschäft
gestern und heute gleich still; man kann zwar
verkauft, jedoch zu sehr gedrückten Preisen.
Gang wie bisher sind arminfarbige begehrt
und Mittelforten bleiben vernachlässigt. Die
Stimmung ist rau und Preisse, wie schon oben
erwähnt, gedrückt. Was die Höhe derselben
anbelangt, so sind folgende wie folgt notirt zu
verzeichnen.

25. Mannheim, 24. Oktbr. (Submission.)
Niederlande.

27. Oktober 1885 im Zimmerhuis zu Rotter-
dam. Lieferung von 250 Stück und 200 Stück
Rammstählen von 18 M. beziehungsweise 15
M. Länge.

Bedingungen liegen zur Einsicht auf im
Bureau voor de Reekelste Berken im Tim-
merhuis und sind käuflich für 10 Centis bei
den Buchdruckereien W. P. Van Weesbergo
und Joon, Rotterdam. Bouwman No. 73.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 25. Okt. Die Fortleitung der
im gelrigen Abendverkehr hervorgetretenen gün-
stigen Stimmung wurde heute von der Meldung
Einfall geboten, daß herbstliche Truppen die bul-
garische Grenze überschritten hätten. Inso-
fern vorliegende Kaufaufträge haben in-
dessen die Wirkung jener politischen Mel-
dung anfänglich abgezwängt und setzen
den die Course daher nur mit mäßiger
Ermutigung ein, welche sich im Verlauf
des regen Verkehrs etwa weiter ausdehnte.
Der Anlagemarkt wurde von der Ermattung
nicht erheblich tangirt. Die in Umkehr ge-
langten amerikanischen Werthe zeigten meist
die Coursesteigerung fort.

1 Uhr: Kredit 228 1/2, Staatsbahn 225 1/2,
Galtzer 182 1/2, Lombarden 106 1/2, Elbkonti
191 1/2, Gotthard —, Egypier 64 1/2, U.
Orient 60.

Neueste Nachrichten.

Köln, 25. Oktober. Offiziell bestätigt
die Kölnische Zeitung, daß der amerikani-
sche Gesandtsranger in Madrid der spani-
schen Regierung eine Note überreicht
habe, in welcher die Vereinigten Staaten
schon jetzt die Zustimmung von Spanien ver-
langen, daß, falls die Oberhoheit über die
Karolineninseln Spanien zuerkannt werde,
die dort befindliche amerikanisch-protestan-
tische Mission beschützt und von spanischer
Seite keine die freie Religionsübung würd-
beschränkende Maßregeln getroffen würden.

Berlin, 25. Okt. Der Kaiser empfing
heute Mittag um 12 1/2 Uhr im Besien
des Unterstaatssekretärs Grafen Herbert
von Bismarck den wieder ernannten grie-
chischen Gesandten Rhangade.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die
Ernennung des Grafen Wilhelm v. Bis-
marck zum Landrath in Hanau.

Bern, 25. Okt. Bei der Volksabstim-
mung über die Alkoholordnung wurde die-
selbe von 15 Kantonen mit 214,693
Stimmen gegen 7 Kantone mit 135,951
Stimmen angenommen. Die bezügliche
Revision der Bundesverfassung ist somit
genehmigt.

Paris, 24. Oktbr. Der Minister des
Aeußern zog den Gehalt zweier in Dis-
ponibilität befindlichen Gesandten zurück,
weil sie das Wahlmanifest der Konser-
vativen unterzeichnet haben. Die andern Mi-
nister werden gleichfalls strenge gegen die
Beamteten einschreiten, welche sich ein ähnliches
pflichtwidriges Verhalten zu Schulden
kommen ließen. — Die Nachricht, der
Ministerrath befähigte sich bereits mit der
eventuellen Ausweisung der Prinzen, wird
von der „Agence Havas“ als unrichtig
bezeichnet.

Madrid, 24. Okt. Hier wurden zwei
Individuen bei der Vertheilung republi-
kanischer Proklamationen betroffen und
verhaftet.

Konstantinopel, 24. Okt. Die von
Drummond Wolff mit der Pforte ab-
geschlossene Konvention ist heute Nach-
mittag 3 1/2 Uhr unterzeichnet worden.
Die Hauptpunkte der Konvention sind: die
Entsendung eines englischen und eines
türkischen Kommissars zur eingehenden
Untersuchung der Lage Egyptens; die
Reorganisation der Justizverwaltung, des
Finanzwesens und der Armee; die Pazi-
fizierung des Sudan; die Räumung des
Landes von Seiten der Engländer, sobald
die innere Verwaltung wieder in norma-
lem Gange ist.

Sofia, 25. Oktober. Die Nachricht
von dem Einmarsch der Serben in Bul-
garien bestätigt sich nicht, nach Meldungen
von heute Abend wurde lediglich der Zoll-
posten in der Umgegend von Tru hart an
der Grenze von den Serben besetzt.

Auf Allerheiligen
empfehle mein großes Lager in
Blech-Kränzen
zu billigen Preisen.
Ph. Weickel C 1, 3.

Billige Besorgung
Die Buchdruckerei
von
Wilhelm Wörle
in Ludwigshafen a. Rh.
Quadrat II. Nr. 42, vis-à-vis der Volksbank
empfehl ich zur Herstellung aller Druckarbeiten, als: Adresskarten, Briefe, Anweisungen, Abonnementkarten, Besetzungszettel, Briefköpfe, Prospekt, Circulare, Chefs- und Leitungsbücher, Cataloge, Einladungs- und Eintrittskarten, Fahrpläne, Fahrpläne, Geschäftsbriefe, Gebrauchsanweisungen, Briefschneide, Lohnzettel, Memorandum, Notiz, Postkarten, Preis-Courant, Doppelpost-Kaufbriefe, Plakate, Programme, Prospekt, Quittungen, Rechnungen, Statuten, Stempel, Tabellen, Tanzkarten, Theaterzettel, Plakate, Verlobungs-, Trauungs- und Geburts-Anzeigen, Waaren-Verzeichnisse, Werke, Wein- und Speisefarten, Zeitungsbefehle etc.

Preis-Courant franco zu Diensten.

Ruhrkohlen aus dem Schiff nächst der Kettenbrücke.
Bestellungen bei
Gebrüder Kappes, U 1, 12.

B. Herrmanns Bazar
10641
en gros. — en détail.
N 2 Nro. 3.
Großes reichhaltiges Lager in
Kurz-, Galanterie- und Luxuswaaren,
Schmuckstücken, Fantasie-Artikeln,
versilberten Waaren, Holzschneidereien,
Stickerien, Portefeuille- und Lederwaaren,
Fächer und Musikdosen etc.

Flaschen-Bier
aus der Brauerei zur Stadt Süd,
(H. Hofmann)
11 Lagerbier in bekannt vorzüglicher
Qualität frei ins Haus geliefert
per 1/2 Flasche 20 Pf. ohne Glas.
Lagerbier vom Fass über die Straße
per 1/2 Liter 11 Pf.
empfehle zur gefälligen Abnahme
J. Lelling,
R 4, 18

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder
an Congestionen, Schwindel, Schläm-
men, Schlaflosigkeit, resp. an fränkischen
Reizneurosen leidet, wolle die Pro-
phäre „Neder Schlagfluß-Vorbeugung
und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser,
ehem. Landwirthschafts-Direktor in Rom,
Dr. H. Mann in Wiesbaden, Bayern,
kostenlos und franco, beziehen. 8011

**Getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel.**
Lumpen, Knochen, altes Eisen, Messing,
Blei, Zink, leere Flaschen werden zu
den höchsten Preisen gekauft.
9189 B. Brauer, J 3, 20, part.
Central-Stellen-Vermittlungsbureau
der verbündeten Kaufm. Vereine Badens
in Mannheim.

Vacanz-Anzeiger
Kurzwaaren engros: Commis, branchen-
förmig.
Weiß, Hüllenfrüchte, Colonialwa.: an-
gehender Commis, als Verkäufer,
Manufakturwaaren: Detailreisender,
Zweitweiberei: angeh. Commis.
Kurz, Weiß- und Strumpfwaaren:
Verkäufer, branchenförmig.
Santweberei und Fäberei: Commis, für
Comptoir und Reise.
Leberhandlung: angeh. Commis, branchen-
förmig.
Zuckerfabr. f. facturist, Kenntnisse im
französischen.
Algarrenfabr.: Commis, für Comptoir
und Reise.
Colonialwaaren und Drogen: tüchtiger
Verkäufer.
Liquorfabr.: Commis, für Comptoir
und Lager.
Kurz- und Strumpfwaaren: angeh.
Commis.
Eisen- und Colonialwaaren: Commis,
Brandweinbrennerei: Commis, für
Comptoir und Reise.
Buchdruckerei: Commis.
Zuch engros: Buchhalter.
Schuhhandlung: angeh. Commis, ca.
17-18 Jahre alt.
Brandweinbrennerei: Correspondent,
für französisch, ca. 20-25 Jahre alt.
Die Herren Principale werden kosten-
frei beehrt. 10980

Bringe mein
Schwaaren-Geschäft,
Drahtgeflechte und Metallgewerbe,
Malz- & Hopfenbrennerei, sowie
Drahtmatrizen
in empfehlende Erinnerung.
Lorenz Lummer, B 2, 12.
vormals Härther.

Friedhofs-Kreuz
in allen Größen vorrätig
bei **Georg Seitz, S 1, 11**
G 2, 16. G 2, 16.
Geschäft & Wohnung
befindet sich von heute ab 9890
G 2, 16.
Emil Götz, Schneider.
G 2, 16. G 2, 16.

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7
für Herren, Damen und Kinder
werden gewaschen, nach allen modernen
Farben gefärbt und der neuesten Façon
umgeändert. 10067

Georg Wickenhöfer,
Dittmacher, J 4, 7.
**Musikalien-
Leih-Anstalt**
von 10991
K. Ferd. Heckel.
Abonnement für Zithermusikalien.
Prospect und Cataloge gratis.
11734



C 2, 3. Unterricht C 2, 3.
in 8818
Weiß- und Druckerei etc.

Die Bibliothek des Gewerbe-
und Industrie-Vereins (im
Thurnsaal des Kaufhauses) ist
jeden **Samstag Vormittag** von
10 bis 12 Uhr geöffnet und
wird der Benutzung unserer ver-
ehrlichen Mitglieder bestens em-
pfohlen. 9997
Der Vorstand.

Verein der Mannheimer Wirthe
Dienstag, den 27. Oktober 1885,
Nachmittags 3 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Nebenlokal des Herrn Gutmann,
ZC 1, 14, neuer Stadttheil.
Um pünktliches und vollständiges Er-
scheinen ersucht 10959
Der Vorstand.

NB. Nicht-Mitglieder, welche dem
Vereine beizutreten wünschen, sind zu
dieser Versammlung freundlich ein-
geladen.

„Olymp“
Dienstag, Abend 9 Uhr
Vereins-Versammlung
Um pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen bittet 10889
Der Vorstand.

Sesang-Verein Concordia.
Heute Dienstag Probe.
Anfang pünktlich 9 Uhr. Um pünkt-
liches Erscheinen bittet
9115 **Der Vorstand.**

Sesangverein Freundschaft.
Sesal: „Halber Mond.“ 8785
Samstag Abend 7,9 Uhr
Probe.
Um pünktliches Erscheinen bittet

Männer-Sesangverein.
Heute Freitag, Abend 9 Uhr Probe
8786 **Der Vorstand.**
D. K. B.
Heute Montag Abend bei Mitglied
Lippel, alter Rheinhafen, D. S. 11000

**Flügel
Pianos
Harmoniums**
von
Steinway & Sons
Beloubet, Reiton & Co.
Hof & Comp.
Rechtwein
Schiedmayer 10618
Biele
Blüthner
Schwedien
Berdy
Günther & Söhne
Vödingen
Fagel
Förster
Hypolo (Piano) etc. etc.
in größter Auswahl bei
A. Donecker,
O 2, 9.



**Fertige
Grabdenkmäler**
empfiehlt 10064
F. Gula, J 2, 3
Bildhauser.
Atelier: Alter Dolschhof, U 2.

Seit meiner namenhaften
Rückkehr finden meine Sprech-
stunden wieder von 10 1/2-12 1/2,
und 3 1/2-4 1/2 Uhr statt.
Dr. Messer,
Spezialität für Ohrenleiden.
P. 7, 2. 10985

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 27. Okt 1885, Abends 8 Uhr im großen Saale
des Saalbauers 10956
Vortrag
des Hrn. Prof. Dr. W. Marshall aus Leipzig: „Eine Stunde auf dem
Boden des Meeres.“
Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à M. 1.— für fünfmalige
Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in den Buchhand-
lungen R. Herd, Dedel, H. Donnerer und Th. Hoff, und im Zeitungsbüro
hier, sowie in A. Lauterborns Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
Die Saisonkarten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen, die Tages-
karten abzugeben. Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der
Vorlesungen ausgeschlossen. **Der Vorstand.**

I. Athleten-Club „Germania.“
Sonntag, den 1. Nov. im Saalbau
Grosse Vorstellung
zum Besten der Hinterbliebenen der Besatzung Sr. Maj. unter-
gegangene Corvette „Augusta.“
Anfang Abends 7,8 Uhr. — Preise der Plätze: Reservierter Platz
1 M., 2. Platz 70 Pf., Gallerie 30 Pf.
Der Vorstand: Leonh. Holländer.

Zur gef. Kenntnissnahme!
Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich
unter Heutigem in der **Schwefinger-Straße,**
gegenüber der Polizeiwachstube ein **Verkaufslokal**
meiner 10990

Wurst- & Fleischwaaren
eröffne.
Mannheim, 26. Oktober 1885.
Hochachtungsvoll
Albert Imhoff, Hoflieferant.
Erste Mannheimer Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.

Zur alten Sonne
N 3, 14. N 3, 14.
Unterzeichneter hat unterm Heutigem
in dem früher so gerne besuchten Lokal
zur alten Sonne eine
Espar- und Vollscheide
eröffnet, unter Aufsicherung prompter und
reeller Bedienung bei den billigsten
Preisen. Im Abonnement ein sehr
guten bürgerlichen Mittagstisch, aus-
gezeichneten Export- und Lagerbier
sowie selbstgeogene reine Weine.
Um zahlreichen Besuch bittend
achtungsvoll
J. Fassel.

**Auf Allerheiligen
und Allerseele.**
Perlentränze,
Blechtränze,
Zinnobertränze,
Porzellantränze etc.
billig und in reicher Auswahl.
M. Siebeneck G 2, 7
Eisenmarkt. 10997

Hasenragout
per Pfund 50 Pf. 9103
J. Knab, C 2, 3.

**Schellfische,
Cabjaue, Hechte,
Seezungen etc.**
Büding, Sprotten,
Aal, Flundern etc.
Ph. Gund Planken
D 2, 9

REHE
Südenbühner à 2 M. 20 Pf.
Junge Hähnen, Junge Tauben,
Prima Chocolate
u. Cacao, conservirte Früchte,
feine Liqueure und
Schnapweine,
sowie alle marinierte Artikel.
J. Brunner, J 1, 2.
Circa 100 Laibchen Brod
einer Sorte, à 20 Pf. abgegeben.
10965 **E 3, 5.**

**Wein- &
Graham-Brod**
aus bestem Weizenbrot gebaden,
für Magen- und Verdauungslei-
dende unentbehrlich, ebenso meinen
Carlsbader Brückel empfehle in
täglich frischer schöner Waare. 9188
F. A. Martin, O 3, 13.

Neues Sauerkraut
und 8508
Salzgurken
Frau Heller, J 4, 12
Ehne frische 10823

Gänselebern
werden formwährend gekauft und zum
höchsten Preis bezahlt von
Louis Schneider, C 2, 19

Pfalzgraf Ludwig,
R 1, 9. 10789
**Ausgezeichnetes Frankfurter
Lager-Bier**
Mainzer Sauerkraut, à Bund
10 Pfennig. S 2, 15, im Laden.
R 4, 1920 S. G., g. Wittgen u.
Abentisch. 10388
Für einen kräftigen Mittagstisch
zu 50 Pf. werden noch einige Zent-
ner gesucht. H 2, 6. 10111

Arbeiterinnen
gesucht. 10983
Hess & Knechtelmann,
Fodernfabrik, U 3, 6.
J. Keck, J 2, 14
Ka- und Verkauf getragener Klei-
der, Schuhe und Stiefel. Repa-
raturen werden schnell und billig be-
sorgt. 10089
Das Einrahmen von Bildern,
Spiegeln u. Brautkränzen wird
schnell und billig besorgt bei
9185
H. Hofmann, H 3, 20.

Heinrich Grass,
Art. Photograph 9541
K 1, 1 Breite Strasse K 1, 1
MANNHEIM.
Anfertigung von Photographien aller Größen.
Vergrößerungen bis zur Lebensgröße
in Schwarz und Oelfarben auch auf Malerleinwand.

Möbel-Lager
von
Jean Lotter,
N 2, 11, „Wilder Mann“,
empfiehlt alle Sorten 9168
Kasten- u. Polstermöbel,
Betten und Matratzen,
zu äußerst billigen Preisen.

**Das Damen-Confections-, Modewaaren-, Teppich-,
Möbelstoff- & Gardinen-Geschäft**
J. Hochstetter, F 2, 8

empfehlte
in enormer Auswahl zu den billigsten festen Preisen:
Tricot-Tailen

in tadellosester Ausführung, vorzüglichem Schnitte und in den elegantesten
neuesten Modarten.
Beständiges Lager von ca. 1500 Stück, in 8 Größen und ca. 20 der neuesten
Farben. 8694

Tricot-Tailen von M. 5.— an, hauptsächlich jedoch Lager in feineren
Qualitäten von M. 7.50 bis zu den aufgeschicktesten Saison-Neuheiten
von M. 80.—40.

Tailen mit farbigem Tricot-Saumt- und Peluche-Webenein-
lagen, mit 2 Seitenteilen und Brusttaillen, doppeltreihig, schick gedruckt.
Blonsentailen 1c.

Tailen in Cheviot, Loden- & Boucle, Double & Vels-Tricot.
Kleine Tricot-Tailen für Mädchen von ca. 10 Jahren an.
Hochelegante Gesellschafts- und Ball-Tricot-Tailen.

Rasche und elegante Anfertigung nach Maß. Tricot-Stofflager.
J. Hochstetter, F 2, 8,
Kirchenstraße. (Nähe des Marktplatzes.)

**N 6, 7 Mannheimer Milch-Kur-Anstalt N 6,
Trockenfutter-Milch.**

Bester Erfab. f. Muttermilch; zur Kinderernährung ärztl. empfohlen,
wird in den Stallungen Morgens von 6—8 Uhr und Mittags von
3—6 Uhr verabreicht; außerdem täglich 2 Mal kuhwarm in's Haus
gebracht, in sicher verschlossenen Flaschen. Preis pro Liter 40 Pfg., pro
Liter 20 Pfg. 10504

Jedermann kann sich von der Trockenfütterung und der guten Behandlung
der Milch selbst überzeugen. Chemische Analysen über die Beschaffenheit der
Milch, von amtlicher Seite vorgenommen, werden regelmäßig veröffentlicht.
Mannheimer Milch-Kur-Anstalt
von Schilling'sche Verwaltung.

Kunfl. Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt und chem. Versuchstation.
Spezifisches Gewicht der ganzen Milch bei 15 Celsius = 1,0288
entsprechend = 89,8 Grad,
= 10,2 Salum %
Nahm innerhalb 24 Stunden abgeföhren = 3,5 Gew. %
Fett (Mittel aus 2 Bestimmungen) = 12,9668 %
Trockensubstanz = Die Milch ist demnach als eine ganz vorzügliche zu bezeichnen.
Achtungswoll
Dr. Bissinger & Henking.

Photographie V. Bierreth,
Heidelbergerstraße P 7, 21
1/2 Duzend Bilder M. 4.50.
1 Duzend Bilder M. 7.50.
Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung.
Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem
schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Aus-
führung herzustellen. 10292

Modes.
Unterzeichnete empfiehlt sich
im Anfertigen von 10047
**Damen und
Kinderhüten,**
sowie alle in dies's Fach ein-
schlagenden Arbeiten zu
den billigsten Preisen in und
außer dem Hause.
Gretchen Boppel
Q 4, 23 Modes. Q 4, 23

Auf Allerheiligen
empfehle mein großes Lager in
Blech-Kränzen
zu billigen Preisen. 10833
Alexander Heberer
Paradiseplatz. O 2, 2.

Fr. Elise Glöckler
empfiehlt sich den geehrten Damen
und Herren im schmerzlosen Zahn-
ziehen, bauerhaften Plombieren,
schmerzlosen Nervendrüsen. Zähne
werden gut gereinigt. Keineswegs
Zahnpulver, das die Zähne nicht
schädigt. Anfertigung künstlicher
Zähne (per Zahn Markt 8.—).
Alles unter Garantie bei 9171
Nachfolgerin
von **Johanna Glöckler**
K 1, 5, 2, Stod. Bretelstr.
Sprechstunden jeden Tag von
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr,
Sonn tags auch Sprechstunden.

Grabsteinen aller Art
zu den möglichst billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll
Fritz Carlé, Bildhauer,
K 2, 17.

Pianinos
neu & gebraucht
in Kauf & Miete
bei 10770
K. Ferd. Heckel.

Grabsteine
in größter Auswahl bei billiger Berechnung bei 10090
Ehrenfried Meyer,
Z 5, 1, Ringstrasse & P 2, 3.

Roman-Beilage
zur
Badischen Volks-Zeitung
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.
Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqua.
(67. Fortsetzung.)

Wie lange geduldet Ihr hier wohnen zu bleiben?
So lange ich in der Stadt weilen werde
Vielen Verkehr werdet Ihr wohl nicht haben? Ich bin eine alte Frau
und bedarf der Ruhe.
Ich bin mit meinen beiden Kindern allein, kenne außer der Vorsteherin
eines Pensionates und einem erprobten treuen Freund der Weinigen — nie-
mand, suche keinen anderen Verkehr und würde jeden solchen zurückweisen.
Ich will allein, für mich und meine Kinder leben.
Und weshalb fragt Ihr bei mir an, hier auf der Heilstraße, wo das bunte
Treiben und Lärmen von früh bis Abends spät andauert? konnte Mutter Bernis
sich nicht enthalten, zu fragen.
Eine doppelte Einsamkeit, im Hause und draußen würde doppelt schwer
zu ertragen sein, entgegnete sie ruhig. Das bunte Leben, auf das ich durch
mein Fenster herabschaue, der Lärm der geschäftigen Menge, der zu mir heran-
dringt, wird mich und die Kinder erheitern und die Abgeschlossenheit weniger
föhlbar machen.
Gut denn, so kommt! und genügen Euch die Zimmer, so sollt Ihr sie
haben.
Recht wohlgefällig hatte Mutter Bernis bei den letzten Worten Jfens
mit dem grauen Haupte genickt, dann mit einer rauhen, doch wirklichen Gut-
mützigkeit geredet. Nun entnahm sie einem Wandschrank mehrere Schlüssel
und schritt der Fremden voran die Treppe hinauf. Mit neuem Mut folgte
ihr Jse, recht neugierig sich in dem alten Hause umsehend, das einstens auch
ihrem Vater gedöret hatte und in seiner Bauart den öden Lagerhäusern nebenan
ähnlich sein mußte.
Die zu vermietende Wohnung bestand aus einem großen Straßenzim-
mer mit Kofen, zwei anderen kleineren Schlafzimmern und einer Küche. Sie
war vollständig eingerichtet, mit einfachen, aber doch hübschen Möbeln, alles
äußerst sauber, was den freundlichen Eindruck nur vermehren konnte. Die
Küche enthielt jedoch kein Geschirr. Dies ist Sache des Miethers, sagte er-
läuternd Mutter Bernis, doch bin ich gerne bereit, ordentlichen Miethsleuten
auch hier die Hauptsache und das Nöthigste zu stellen. Frau Jse machte be-
reits ihre Eintheilung. Aus dem Kofen, der zwei Betten enthielt, führte eine
kleine Thür in ein anderes Schlafzimmer. Wie für mich eingerichtet! sprach
sie freudig. Hier in dem Kofen werde ich mit Jeanne schlafen und Paul er-
hält das Zimmer nebenan.
Jeanne und Paul — so heißen sie Ihre Kinder? Nun, wenn sie
hübsch artig sind und nicht zu viel Lärm machen, sollen sie der alten Mutter
Bernis willkommen sein. Die Zimmer gefallen Euch also?

neben einander stehen. Endlich begann Mutter Bernis in ihrer rauhen, mur-
melnden Sprachweise:
Nun, wie steht's? Glaubt Ihr das Zimmer zu Eurem Vorhaben
günstig?
Gewiß! vermochte Jse nur mit Mühe herauszubringen und die alte
Frau fuhr fort, jetzt ihre Worte mehr und mehr betonend:
Gut denn, so will ich Euch auch schon zu Willen sein. Ihr sollt das
Geld, wenn auch nicht bewohnen, doch benutzen dürfen — nur stelle ich eine
Bedingung! Nichts, auch nicht die allgeringste Kleinigkeit darf darinnen
verändert oder weggenommen werden und nur Ihr allein — merkt Euch dies
wohl! — nur Ihr allein dürft es betreten, Niemand sonst, nicht einmal die
Kinder! Die Sachen können auch ganz gut unangerührt stehen bleiben, da
Ihr, nach Eurer eigenen Aussage nur einen Tisch und einen Stuhl zur Arbeit
braucht. Seit Ihr damit einverstanden und wollt, könnt Ihr die Bedingungen
halten?
Ich bin einverstanden und Euer Gebot soll mir heilig sein, entgegnete
Jse leise, fast tonlos.
So kommt mit mir hinab in meine Stube, das sonst noch notwendige
zu besprechen — auch habt Ihr mir noch nicht einmal Euren Namen genannt!
Dann werde ich hier oben die nöthige Säuberung vornehmen lassen und morgen
könnt Ihr mit Euren Kinderchen in Gottes Namen einziehen.
Beide verließen das Stiebelzimmer und nach einer kurzen Unterredung in
der Wohnung der Mutter Bernis trat Frau Jse ermuntert und hoffnungsfroh
die Rückfahrt nach der Pension Döntemps an, ohne zu ahnen, welche neue
frohe Aussicht ihrer dort harrte.
Die alte Frau blühte ihrer nunmehrigen Hausbewohnerin eine ganze
Weile sinnend nach, ohne daß sich dabei die harten Züge im Geringsen ver-
änderten. Endlich murmelte sie, zugleich sich ansiehend ihre Handlung wieder
aufzunehmen:
Sie ist es — oder Alles müßte mich täuschen! Dabier nennt sie sich.
Nun, ich hätte mir es denken können, daß sie es nicht gewagt haben würde,
unter dem anderen Namen hier einzuziehen! Ob sie auch ihren Vornamen
geändert haben mag? Ich möchte nicht darnach fragen, ebensowenig wie nach
dem Namen ihrer beiden Bekannten, die mir vielleicht Gewißheit hätten geben
können. Nun, ich werde diese wohl zu sehen bekommen. Morgen kommt sie
mit ihren Kindern — ihren Kindern! O, wie mein altes Herz bei diesem
Gedanken schlägt! Doch was mag vorgegangen sein, daß er sie verlassen konnte?
Die arme Frau scheint doch so gut und wird ganz bestimmt auch ebenso brav
sein. Doch genug des Grübelns und der gewis sträflichen Neugier. Ich bin
vielleicht trotz Allem auf einer falschen Fährte und um nicht zu schwer unter
einer Täuschung zu leiden, wird es am besten sein, nichts zu meinen, noch zu
hoffen, sondern Alles der Zukunft — Gott anheimzugeben.
In der Pension wurde Frau Jse von frohen Gesichtern empfangen und
Jeanne sprang freudestrahelnd auf die Mama zu, ihre erlebten schönen Aben-
teuer in lustigem Plaudern zu erzählen. Was die Mutter durch ihres Kindes
Mund erfährt, dankte ihr wie eine Himmelsbotschaft und Freudenthränen weinend,
preßte sie die Kleine an ihr Herz.
Morgen Nachmittag fährst Du mich in den schönen Zaubergarten, sprach
sie zu Jeanne, wie der alte Herr es Dir erlaubt hat. Und dann — o Du
mein Gott! —
(Fortsetzung folgt.)

Baumstark & Geiger
 Q 1, 5. Mannheim. Q 1, 5.
 vis-à-vis dem Rathhause.
Grosses Lager
 in allen Sorten 9787
Sänge- und Tisch-Lampen,
 Lüstres etc.
 zu den billigsten Preisen.



Das feinste, englische, hohle-
 schliffene
Silberstahl-Rasirmesser
 verkaufe gegen Garantie. Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit.
 Jedes nicht passende Messer kann innerhalb 8 Tagen wieder umgetauscht werden u.
 Preis M. 2.— zu haben bei 10856
Franz Schilling, Friseur, Mannheim.



Der Mannheimer Schuhwaaren-Bazar
Jacob Lutz
 empfiehlt hiermit sein großes Lager in allen Sorten Schuhwaaren, nur
 solide Qualitäten, bestehend in 9904
Herren-, Damen- und Kinder-Artikel
 von den feinsten, bis zu den gewöhnlichsten Arbeiterwaaren.
 Durch großen Umsatz, bei ganz mäßigem Nutzen, bin ich in der Lage, stets
 billiger zu verkaufen, wie jede andere Concurrenz. Man wolle gefälligst einen
 Besuch machen, denn Ueberzeugung macht wahr.
Jacob Lutz,
Mannheimer Schuhwaaren-Bazar
 G 2, 8 am Marktplatz, im Diez'schen Hause.
 Ludwigshafen-Hemshof:
 vis-à-vis dem neuen Schulhaus-Gebäude Hemshof.

Das Neueste
 in
Nadeln, Pfeilen,
Diademen
 und **Aufsteckkämmen**
 in Horn, Schildblatt und Metall
 in großer Auswahl zu vollen Preisen
 bei 10656a
Otto Hess,
 E 1, 16. Planken. E 1, 16.
 vis-à-vis dem „Pfläzer Hof.“

Bringe meine 10674
Handschuhwäscherei
 in empfehlende Erinnerung.
 Frau E. Jähnigen,
 P 6, 8.

Wasserdicke Bettelagen,
 geruchlos, 95 cm. breit und doppelt-
 seitig empfiehlt pr. Mtr. M. 2.75
S. Oppenheimer, Mannheim
 E 3, 1. 8891
Gummi-Waaren-Bazar.

**Möbel-Lager und Tapetier-
 Geschäft.**
 H 5, 17 St. Rötter H 5, 17
 empfiehlt alle Sorten nur gutge-
 arbeiteter Möbel gegen Baar,
 sowie auf Abzahlung zu den
 billigsten Preisen.
 Größtes Lager in
 Sopha's, Bettröhren, Kof-
 haar, Seegras- und Stroh-
 Matratzen.
 Jede Ausattung sofort liefer-
 bar. Stets Garantie für gute
 Arbeit. 8425

Für Beschaffung von Kapita-
 len auf L. Hypothek, sowie in
 An- u. Verkauf von Viegen-
 schaften, Vermietungen etc.
 empfiehlt sich 9163
Adam Siefert, G 4, 12.

Für Maschinenfabriken, Schlosser & Schmiede
 Erste Qualität Muttern, Maschinenschrauben, Schloßschrauben,
 Holz- und Metallschrauben, Blech- & Zahnieten, Nadeln, Nadeln,
 Unterlegscheiben, Wessmerstahl, Griff- und Federstahl, sowie alle
 in das Eisenwaarenfach einschlagende Artikel, ferner erste Qualität
blaue und graue emallirte Kochgeschirre
 zu den Fabrikpreisen, sowie eine Partie sehr gutverzinnte Kochgeschirre
 unter den Fabrikpreisen bei der
Eisenwaarenhandlung Adolf Casowitz,
 H 7, 3.

Mannheimer Adressbuch.
 51jährige Ausgabe für 1886.
 Um im allgemeinen Interesse eine möglichst correcte Ausgabe des Mann-
 heimer Adressbuchs herzustellen zu können, erbittet sich der Herausgeber gefl.
 — sofort **Verichtigungen**, — welche auf die nächstjährige Ausgabe Bezug
 haben, um deren frühzeitiges Erscheinen zu ermöglichen. Dieselben belieben
 in Betreff des eigentlichen Einwohner-Verzeichnisses (Seite 3—131) recht baldigst
 bei **Großh. Kassenbau** dahier, in Betreff der übrigen Verzeichnisse dagegen
 in unterzeichnetem Verlag angemeldet zu werden. Zu den Firmenverzeichnissen u.
 erfolgen f. S. spezielle Circulare.
 Annoncen-Aannahme, Alljährig ein ganzes Jahr, ebendasselbst.
J. Ph. Walther's Verlag,
 Exped. des Mannheimer Journals E 6, 1.
 10229

O 3, 1 vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau O 3, 1
E. Petit, Hemdenfabrikant,
 langjähriger Aufseher in den ersten Wäsche-Geschäften in Paris,
 empfiehlt sich in Anfertigung von
Herrenhemden, Unterjacken & Unterhosen
 nach Maß. — Garantie in jeder Beziehung für prima Stoff und
 tadelloses Sitten; ferner empfehle ich reiche Auswahl in
Kragen, Manschetten, Cravatten, Socken,
**Tricots-Hosen u. Jacken, Herren-, Damen-
 und Kindertaschentüchern.** 10019

**Das Kurz-, Weiß- und
 Wollen-Waaren-Geschäft**
 von **L. Braun**
 befindet sich jetzt
Lit. D 4, 18
 im Hause des Hrn. Vergolder Korwan.
 Um rasch zu räumen, findet der Verkauf zu sehr billigen
 Preisen statt. 10583

Außerordentlich! Und ich würde Ihnen recht dankbar sein, wenn Sie mir
 dieselben vermieten wollen.
 Sie gehören Euch! Heute noch könnt Ihr mit den Kindern einziehen.
 Dank Ihnen, liebe Mutter Bernis! rief Jse, der alten Frau in herz-
 licher Weise die Hand drückend. Doch heute wird es für den Einzug wohl
 zu spät werden, aber morgen früh kommen wir alle Drei mit unserem ganzen
 Hab und Gut! — Nur eines hätte ich noch auf dem Herzen.
 Nebel! und kann ich es erfüllen, so soll es geschehen.
 Jse hatte viel, doch noch lange nicht die Hauptsache erreicht. Der
 anfangs rauhe Empfang hatte ihr alle Hoffnung auf ein Gelingen ihrer Absicht
 rauben wollen, doch die alte Frau war jetzt freundlicher, sogar herzlich geworden
 und dies gab ihr Muth, zu wagen, sogar eine ersonnene recht unschuldige List
 in's Werk zu setzen. So sprach sie denn, ein inniges Bitten in den Ton ihrer
 sanften, melodischen Stimme legend:
 Eine hübschere und geräumigere Wohnung für mich und die Meinigen
 hätte ich nicht haben können, doch leider fehlt mir — ein weiterer Raum.
 Seht, gute Mutter Bernis, ich arbeite — male — wenn ich meine Kinder
 nicht unterrichte, und erstens kann unmöglich hier in der Wohnung geschehen.
 Die Kinder wären im Stände, größtes Unheil anzurichten. Es fehlt mir nur
 noch ein Zimmer — oder der Theil eines solchen, um Stuhl, Stasfellei und
 einen Tisch aufstellen zu können.
 Die alte Frau zweifelte bereits nicht mehr, sie glaubte und theilte schon
 mit der jungen Frau die Sorge um den fehlenden Raum für deren Arbeiten.
 Nachsinnend sagte sie:
 Da sehe ich keinen Ausweg, ich habe nur diese drei Zimmer abzugeben.
 Anten in meinem Zimmer könnt Ihr doch nicht malen, wäret ich Euch Fenster
 und Tisch abtreten.
 Es dürfte dort wohl nicht hell genug sein.
 Was wäre denn da zu thun?
 Nun sagte Jse sich ein Herz und so unbesangen als möglich ent-
 gegnete sie:
 Ich sah über diesen Räumen noch ein verhängtes Fenster; das Stiebel-
 zimmer, zu dem es gehört, wird also ebenfalls unbewohnt sein. Das solltet
 Ihr mir noch abtreten!
 Das Stiebelzimmer?! — nimmermehr! rief die alte Frau unter rauhem,
 fast mildem Auffahren.
 Seid gut, Mutter Bernis, sagte Jse, durch diese heftige Abweisung sich
 nicht abgesehen lassend, dringender fort. Ihre Vorsicht vergah sie und alles
 was sie hoffte, erdachte und zu thun sich vorgenommen hatte, wurde lebendig
 in ihrer Seele. Nur hieran denkend, erfaßte sie jetzt die Hand der alten
 Frau und ihre Stimme durchzitterte ungehindert die heftige Erregung, welche
 ihr ganzes Wesen erfüllte. So kann es Euch nicht klar machen, wie nöthig
 ich des Raumes bedarf! Meine Zukunft — mein ganzes Lebensglück, Wohl und
 Weh meiner Kinder beruhen auf der Arbeit, die ich unternehmen, vollbringen
 muß und mit Gottes Hülfe auch vollbringen werde! und nur an ruhigen Orte
 kann es geschehen. Geht mir das Zimmer, und nie — nie sollt Ihr es zu
 bereuen haben.
 Wieder hatte Mutter Bernis die junge Frau mit ihren großen grauen
 Augen eine ganze Wäse voll und stark angeschaut, dann wandte sie den Kopf,
 und als Jse zu Ende war, murmelte sie vor sich hin, ohne anzusehen, und
 immer erister wurde der Ton ihrer Stimme:

Ihr wißt nicht, was Ihr von mir verlangt! Und dann — Ihr kennt
 ja das Stiebelzimmer nicht einmal, könnt nicht ermessen, ob es zu der wichtigen
 Arbeit, die Ihr vorhaben wollt, tauglich ist. Laßt ab davon! laßt ab — es
 thut nicht gut! Der Aufenthalt dort oben hat noch Niemand Glück gebracht,
 deshalb hielt ich ihn verschlossen — seit Jahren. — Ich hätte ihn immer ver-
 schlossen halten sollen, das wäre besser gewesen — für Viele!
 Ruht ein Fluch auf dem Unglückszimmer, rief Jse in ihrem heiligen
 Eifer sich fast vergessend, dann wird mein Thun ihn in Segen wandeln!
 Bei diesen feierlich erklingenden Worten hob sich der Kopf der alten Frau
 mit einem Ruck empor und ein Blick streifte Jse, so scharf, als ob er bis in
 ihre Seele hätte bringen wollen. Dann senkte sie die Lider wieder und nach
 einer kurzen Pause sprach Mutter Bernis mit festem Entschluß:
 Kommt! Ich will Euch das Zimmer zeigen, und findet ihr es tauglich
 für Euer Vorhaben — so mag es sein! Ich will glauben, daß es so hat
 kommen müssen und das Ende dem dort oben anheingeben.
 Wieder schritt die Alte voran und Jse folgte ihr mit nicht geringem
 Herzklöpfen. Mutter Bernis brauchte lange, bis sie das Schloß des verhäng-
 nisvollen Raumes geöffnet hatte, der Schlüssel zitterte in ihrer Hand. Endlich
 ging die Thür auf und Jse trat über die Schwelle.
 War es die dumpfe Luft, welche in der Stube, die seit Jahren nicht
 geöffnet worden war, herrschte, oder die Erinnerung an jene Zeit ihrer jungen
 — nun gestorbenen Liebe, die so übermächtig auf Jse wirkte? Erblichend
 fuhr sie mit der Hand nach dem Herzen, die Augen schlossen sich und ihre
 Sinne fühlte sie vergehen. Mutter Bernis hatte Jse scharf beobachtet und
 trat ihr nun ängstlich näher, umfaßte sie die Wankende zu halten. Es ist
 nichts, hauchte Jse leise, die schwülige staubige Luft bedrückte mich. An der
 Tischplatte klammerte sie sich an, während Mutter Bernis geschäftig den Vor-
 hang vom Fenster zog und dies öffnete. Die frische Luft drang ein und
 Jse athmete auf. Jetzt erst war sie im Stande nach Kraft zu ringen, um
 sich in dem Raum umzusehen.
 Das Stiebelzimmer hatte in den sechs Jahren keine Veränderung er-
 fahren. Wie Jse es damals verlassen, so fand es sich heute wieder. Jedes
 Möbel, jede Kleinigkeit stand auf dem alten Platz. Ueber dem Lager in
 dem Kasten lag die bunte Decke gebreitet und in der Mauernische hingen
 noch immer die Kleider des Entflohenen, alles mit dichtem Staub bedeckt.
 Nur eines fehlte. Dort an der weitgestrichelten Wand zwischen den Bildern
 war ein kahler häßlicher Fleck zu schauen; ein längst verwelktes und ver-
 dorrenes Blättergewinde hing zerissen von der leeren Stelle herab, wo es einst
 die Geige des früheren Besitzers umkränzt hatte. Niens Blick ruhte eine
 Weile auf dem leeren Platz an der Wand, und als sie ihn abwen-
 dete, trat er den Kasten. Sie sah, erkannte die bunte Decke, alles wieder
 was sie an jenem Vormittag geschaut, als Ma-got sie hier und wie sie jetzt
 wußte, in tödtlicher Absicht eingeschlossen; an jenem Vormittag, wo sie ihr
 Herz, ihre Ruhe und ihr Lebensglück hier zurückgelassen, um dafür die Liebe
 zu gewinnen, die sie wohl für einen kurzen Augenblick glücklich, doch nun
 für immer elend gemacht hatte. Bei solchen Denken entrannen und wußte den
 Augen Thränen und des Augenblicks, der alten Frau vergessend, die neben ihr
 stand und heraufsie sie beobachtete, überließ sie sich diesen Sätzen — und ach!
 so wehen Erinnerungen.
 Eine ganze Weile blieben die beiden Frauen stumm und unbeweglich

Essbare Schwämme
In mehreren Sorten sind vorräthig und
auf Bestellung zu haben.
10035
L 4, 10.

la. Kartoffeln
(fog. Wärische Kartoffeln)
zu verkaufen. Muster stehen zu
Dienst. Näh. K 1, 8.
10-29

Schöne Gänselebern
werden gekauft und mit den höchsten
Preisen bezahlt bei
10036
K. Mayer, N 2, 5,
nächt dem Kanthaus.

Gänselebern werden zu d. höchsten
Preisen gekauft.
10478
Jacob Wahl E 5, 18.

Prima Fleisch
40 Pfennig.
10516
Mayer J 2, 8

Täglich frische Gänse
und zerlegtes Fleisch bei
10724
W. Mayer P 5, 9

Summe während fette Gänse, zer-
legtes Fleisch und Fett.
10292
F 5, 23, Bodenheimer.

Gebrannte italienische
Maroni
sowohl während in Baden auf dem Speise-
saße vis-à-vis der Barocke.
10478
Michael Rothweiler.

Zur Aepfelmühle.
Täglich frisch von der Reiter 10814
süßen Aepfelmooß.
Von einem Vereinten sind noch täg-
lich 100 bis 150 Liter gute gefüllte
Milch zu vergeben.
10986
Näheres in der Exp. d. Bl.

Lager aller Arten Herren- und
Damenkleider, Pantoffel, neue Zoppen,
schwere Hamburger Leberhosen, sowie
alle Sorten Striemen Kleider, Taschen-
uhren und Getriebe zu den billigsten
Preisen. Fr. Kesterlin, E 6, 4. 8607

Wer
zählt die allerhöchsten Preise für
gerogene Kleider, Schuhe und
Stiefel?
9148
L. Horzmann, E 2, 12.

Wegen Aufgabe eines Porzellan-
geschäftes resp. Uebernahme dieses
verkauft ich sämmtliche
Porzellanwaaren
unter dem Fabrikantenpreis, sowie die
Zubehörsachen, wie alle Decoral-
waare mit Gewicht und sonstiges Waare,
10762
Fr. Kesterlin, H 3, 18.

Die Glanzwäscherei
von J. Bonn, H 5, 16 wird aufs
angenehmste empfohlen.
9166

Eine Köchin
empfiehlt sich im Kochen, zur Aufsicht
in Restaurationen, bei Hochzeiten und
sonstigen Festlichkeiten. Näheres in
der Expedition
10979

Wäsche
am Waschen u. Bügeln wird ange-
nommen und billigst besorgt G 3, 18
Hinterhaus 8, St.
10950

Gründlichen Zither-Unterricht
ertheilt Frau. Kähler, G 4, 10
2. St.
10906

Eine tüchtige Kleidermacherin
nimmt nach Kunden an, in und außer
dem Hause. J 7, 19/2, 3. Stod
10028

Eine tüchtige Kleidermacherin
nimmt Kunden an in und außer dem
Hause. J 7, 28 3. Stod.
10025

Tüchtige Kleidermacherin empfeh-
le ich in und außer dem Hause.
10031
P 4, 13, Hinterhaus 2. Stod.

Unterricht
in der französischen Sprache und
Conversations, sowie im Englischen
und in Clementarbuchstaben
ertheilt eine junge Dame.
10765
Näheres bei Hrn. Hauptlehrer Fischer,
G 7, 8 und der Exp. d. Bl.

Kant und Küben werden ein-
genommen in und außer dem Hause.
10979
T 8, 1. Arno 9.

Neue Zuchtlappen für alle Götter
passend.
10-68
E 2, 12

Frau Zaucenlein, Q 7, 3a, bringt ihre
Feinwäscherei
in empfehlende Erinnerung.
9158

Ein großes
Vereinslokal
auf mehrere Abende zu vergeben.
10112
Leub. um gold. Hallen.
Ein schönes Vereinslokal zu ver-
geben.
10941
"Für deutschen Götter" S 4, 10.

Pianino
trockenfallig, neu, billig abzugeben. 10641
Mannheim B 4, 11. A. Roski.

Kinderlose Leute suchen ein Kind
nicht unter 2 Jahre in Pflege. Näh.
im Verlag.
10-87

Reisbaumene und Indire 9924
Bettladen
mit Koff u. Matrasen billig D 3, 11/2.

Kasten-Möbel,
Spiegelschränke, Kommoden und
Spiegel in allen Größen. 9926
D 3, 11/2.

9925 **Kanapee**
in Nipp, Fantasie-Stoff Plüsch, mit
Kantons u. Strahlen billig D 8, 11/2.

Complekte Ausstattungen,
Küchen- und Garderobemöbel,
sein lazu. 9927
D 3, 11/2.

Stroh- und Rohrühle von
den feinsten bis zu den billigsten Sorten
D 3, 11/2. 9927 u

Rohrühle und Strohhühle
werden billig und gut gemacht. 10304
J 7, 25

200 Pferde- und Wagendecken
von Nr. 250 an. 10669
E. Derzmann, E 2, 12.

Wänder werden in und aus dem
Leibhaus besorgt unter größter Ver-
schönerung. T 2, 22. 9175

Wänder werden in und aus dem
Leibhaus besorgt unter Ver-
schönerung. O 3, 15, part. 10370

Zu kaufen gesucht
9179) Leere Flaschen kauft zu den
höchsten Preisen. T 2, 22.

Ein gebrauchtes Pianino in gutem
Zustande zu kaufen gel. Offert. nebst
Beschreibung o. d. Exp. u. A. 10964

Eine doppelte Glasstüre 2
Meter hoch 1,75 Meter breit, wird zu
kaufen gesucht. H 4, 4. 10874

Gebrauchte Bücher
kauft J. Remnich, Buchhandlung und
Antiquariat.

Cylinder-Hüte
kauft E. Derzmann, E 2, 12. 9148

9178) Gebrauchte Möbel u. Betten
zu kaufen gesucht. T 2, 22.

Brillen kauft man gut und billig
9149
E 2, 12, E. Derzmann.

Leere Flaschen
kauft E. Derzmann, E 2, 12. 9147

Zu verkaufen
Baupläne. 10809

In den Redargärten beste Lage,
ber Hauptstraße, für jedes Geschäft
geeignet, zu verkaufen. Näh. im Verlag.

Eine sehr gute Mänscher Zither
seiner Gattung billig zu verkaufen.
G 6, 10 2. Stod. 10794a

9174) **Kohhaar, Seegras- und**
Stroh-Matrasen billig zu verkaufen.
T 2, 22.

3 Säulchen und ein transportabler
Balken- oder Schlachtkessel zu ver-
kaufen. B 2, 12. 10406

Guter **Krautkauer** billig zu
verkaufen. J 2, 20, 3. St. 10301

Betten, Weiszeug, Frauen-
kleider billig zu verkaufen. 10646
Q 3, 20, 2. Stod, Thüre rechts.

Gebrauchtes **Möbel und Bett**
über Alt zu ver. H 7, 8. 10880

Eine größere **Partie** auter-
galtene **stark**

Risten
sind sofort billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 7087

Eine grüne **Ribsgarnitur** mit
sechs Stühlen, 1 **Kochtisch** mit
Platinsplatte, 1 **Goldspiegel** nebst
einem vollständigen **Bett** billig zu
verkaufen. Näh. bei Jacob Weß,
Schreinerstr. J 7, 15/2. 10340

Ein **Sanktosten**, ein einfacher
Stehkühl und ein **Sauerkraut-**
kauer billig zu verkaufen. Näheres
im Verlag. 10339

Eine fast neue **Zittogarnitur**
für Damen billig zu verkaufen. Näh.
im Verlag. 10338

Kinder-Arten-Sayrühl zu
verkaufen. Q 3, 15. 1-823

Prima Kartoffeln
in großen und kleinen Partien zu
verkaufen. H 3, 13. 10978

1 **Kanapee**, 1 **ovaler Tisch**, 2 **Kopf-**
saatrasen zu ver. H 7, 8. 10998

Eine gut erhaltene **Hand-Näh-**
maschine zu verkaufen. H 6, 1, 2. St.

1 **guter seidener Mantel**, 1 **neues**
Cachmireid billig zu verkaufen
Näh. im Verlag. 10988

1 **reine starke Bettlade**, **Koff** und
Polster billig zu verkaufen. 10984
K 3, 12, 2. Stod (b. Tapezier.)

Stellen suchen
Ein braver junger Mann sucht Stelle
als **Kuchener** oder dergleichen Beschäf-
tigung. Näh. im Verlag. 8878

Eine reinliche Frau sucht Monats-
dienst, am liebsten auf einem Complot.
8829
J 7, 13a, 4. Stod.

Ein zuverlässiger Mann mit guten
Zeugnissen, der im Papier- und Kar-
tongeschäft bewandert ist, sucht Stelle.
10895
Z 3, 13, 2. Stod.

Ein **Sattler** welcher auf Wagen-
bau arbeiten kann
und auch in Fabrik als **Riemer** gehen
würde, sucht per sof. Stelle. Z 4, 8. 10708

Ein **Barbier** von 18-19 Jahren
sucht Stelle als **Haushälter**, auch kann
dieselbe mit **Wäsche** gut umgehen 8887
zu erfragen H 1, 12/2, Frau
Kunster.

Eine anständige junge Frau sucht
tagelöhner Stellung, zur Aufsicht im
Kochen, Nähen, Sägen. Auch würde
selbige sonst irgendwelche Beschäftigung
übernehmen. Näh. im Verlag. 10417

Eine gut empfohlene Frau wünscht
sogleich Monatsdienst. G 3, 6 2. St.
links. 10880

Stellen finden
Ein tücht. **Schuhmacher** find. sof.
dauernde Beschäftigung. A. Götz,
Weinheim. 10925

Tüchtige Schneider
für Confection finden dauernde Be-
schäftigung. 10113
Max Wassermann,
Herrenkleiderfabrik - Mannheim J 1, 8.

Ein tücht. **Schuhmacher** sof. auf
dauernde Beschäftigung gesucht bei
10928
S. Braun, Weinheim.

Schuhmacher gesucht. P 4, 7. 10995

Ein **Schneider** auf **Hohe** gesucht.
10994
G 4, 7, 8. St.

Lehrmädchen für den **Fräulein-**
schüler gesucht. P 1, 2. 10201

Eine tüchtige **Maschinenfräulein**
und ein **Lehrmädchen** sofort für
dauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung.
Link, F 5, 18. 10059

Modes.
Lehrmädchen sofort gesucht. 10253
N 1, 9. Kanthaus.

Lehrmädchen! Zuschnitten in
jedem Fach gründlich erlernen wollen,
werden angenommen, sowie 2 anständ.
Lehrmädchen bei ganz billiger Be-
zahlung F 2, 17, 3. Stod. 9990

Lehrling-Gesuch.
Buchbinderlehrling
der sofort Beschäftigung erhält, gesucht.
Näheres im Verlag. 10784

Spengler-Lehrling gesucht
bei
10814
Wunder & Süßler, F 4, 9

Mietgesuche
Eine **Parterre-Wohnung** von 2-4
Zimmern oder auch eine kleinere Woh-
nung mit einem **Parterre-Zimmer** in
der Oberstadt zu mieten gesucht. Off.
Off. u. Nr. 10603 an d. Berl. 10803

Wohnung von ca. 2
Zimmern und Zubehör so-
fort gesucht. Adr. an die
Exp. 10989

Eine neue geräumige **Parterre-**
Wohnung 3 Zimmer, Küche und
Zubehör, tapeziert und lackierte Böden,
für 375 Mark sofort zu vermieten.
Näheres im Verlag. 10970

Zu vermieten
(Wohnungen.)
C 4, 3 ist der 2. Stod, 6 Zimmer
nebst **Zubeh.** per 1. Januar
zu vermieten. Näh. im Verlag. 10565

C 4, 11 **Zeughausplatz.**
Beiß- und Wollwaren-
Laden, welcher seit Jahren, mit
bestem Erfolg betrieben, per 15.
Nov. mit oder ohne **Wohnung** zu
vermieten. Näheres 2. Stod
baleh. 10267

G 7, 36 1 leeres Zimmer für 1
oder 2 Personen zu
vermieten. 10884

H 1, 6 eine kleine Wohnung für
eine kinderlose Familie
sofort beziehbar zu vermieten. 10076

H 4, 4 die **Parterre-Wohnung**
an ruhige Leute zu ver-
mieten. 10875

H 4, 4 eine **Planfarbendwohnung**
zu vermieten. 10878

H 7, 8 **Laden** mit **Wohnung** zu
vermieten. 10280

K 4, 16 1 Zimmer und Küche
zu verm. R. Hof. 10192

L 6, 10 zwei schöne Wohnungen
zu verm. 10026

P 3, 6 ein schönes **Parterrezimmer**
zu vermieten. 10804

Q 4, 17 **Wohnung** 3 Zimmer u.
Küche 1 verm. 9951

R 1, 14 **Wohnung** 2 Zimmer u.
Küche u. zu vermieten. 10745

R 4, 15 eine **Wohnung** zu ver-
mieten. 10901

U 3, 12 2 Zimmer zu verm.
10705

Z 3, 14 2 kleine Zimmer zu ver-
mieten. 10408

Z 4, 3 **Jungbush, Ringh.** hübsche
Wohnung 3 Zimmer, Küche
u. **Zubeh.**, beziehbar zu verm. Näh.
im 2. Stod. 10080

ZC 1, 12 **Feuerstadtteil**, eine
Wohnung 2 Zimmer
u. Küche 1 verm. 10270

ZC 2, 20 2 **Zimmer** und **Küche**
sofort bez. 10599

ZE 1, 15 **Redargärten**, 2 Woh-
nungen 1. v. 10055

ZF 1, 18 **Dammstraße**, **Wohnungen**
mit 5 Zimmer, Küche und
Zubeh., sowie **Wohnungen** mit 2
Zimmer u. Küche sof. 1. verm. 10121

Ein **Laden** mit **Wohnung**
und **Raum** für **Magazin** oder
Werkstatt geeignet, in bester Lage
der **Oberstadt**, ferner eine **schöne**
Wohnung im 2. Stod mit fünf
Zimmern, Küche und **Zubeh.**,
beide bis 1. März 1886 zu verm.
Näh. F 5, 23, 2. St. 10333

Eine **Planfarbend Wohnung**, 3 **Zim-**
mer, an solche ruhige Leute zu verm.
Näh. im Verlag. 10808

Mehrere **Wohnungen** sof. zu ver-
mieten. Zu erfragen K 6, 8. 10550

1-2 **Planf.** Zimmer an eine einzige
Person 1. v. auch gegen Monatsdienst.
Näh. i. Verlag. 10400

Ein schönes großes **Zimmer** mit
Kofen, sofort zu beziehen, billig zu ver-
mieten. Zu erfragen E 3, 1 **Alf-**
elder-Laden. 10726

Ein großes leeres **Zimmer** ist zu
vermieten bei Hrn. **Winkel** am Ver-
bindungskanal, **Schiffwerft**. 11601

In **Ludwigsbafen**, **Quadrat** 2
Nr. 19, 2. Stod, sind 3 Zimmer, Küche
und **Zubeh.** sofort zu verm. 10110

Redaran am Bahnh. der 1.
Stod 5 Zimmer, Küche, **Zubeh.** ganz
oder getheilt bis Nov. zu vermieten.
10083
A. Wittig.

Ein **Laden** mit **Wohnung**
und **größeren** **Magazinräumen**
in **Mitte** der **Stadt** **Weinheim** für ein
Eisen- u. Metallwaaren-Geschäft
gut geeignet, nach drei Monaten bezüg-
bar zu vermieten. Näheres im Ver-
lag. 10810

(Schlafstellen.)
H 4, 5 schöne **Schlafstelle** zu ver-
mieten. 10977

H 6, 5 2. St. eine **bezahlbare Schlaf-**
stelle an zwei Leute zu
vermieten. 10057

J 1, 11 3 **weiche Kofen**, 2. Stod,
2 **schöne Schlafstellen** an
2 **solche** 1. Leute sof. zu verm. 10595

S 2, 10 **Schlafstelle** zu vermieten.
10828

S 4, 1 **parterre**, eine **bezahlbare Schlaf-**
stelle sof. zu v. 10715

ZC 1, 2 eine **Schlafstelle** für einen
Arbeiter 1. verm. 10319

Möblierte Zimmer
C 1, 15 2. Stod, schön möbliertes
Zimmer 1. v. 10194

D 4, 6 am **Fruchtmarkt**, 3. St., 1
möbliertes Zimmer 1. v. 10898

D 4, 6 3. St., am **Fruchtmarkt**, 2
sein möbliertes **Zim.** 1. v. 10897

D 4, 18 1. Stod, ein **anständ-**
iges Zimmer **kollege**
gesucht. 10790

E 3, 11 4. St., zwei schön möbli.
2 **Zimmer** an 1 oder 2
anständ. Herren bill. 1. verm. 10478

F 2, 7 eine **schöne** **Wohnung**
zu verm. 10933

F 5, 9 ein gut möbli. **Parterre-**
Zimmer sof. 1. v. 10795

F 5, 1718 2. St., ein möbli.
Zimmer sofort zu
verm., pro Monat 19 Mark. 10781

F 6, 7 es wird ein **anständiger**
junger Mann als **Zim-**
merkollege in ein möbli. **Parterrezimmer**
gesucht. 10818

G 2, 8 zwei schön möblierte
Zimmer, auf den
Markt **gebend**
einzelne oder zusa-
men zu vermieten. 10405

G 5, 14 2. Stod, ein schön möbli.
Zimmer sof. 1. v. 10581

G 5, 18 2. St. ein schön möbli.
Zimmer sofort billig zu
vermieten. 10368

G 6, 5 2. St., ein möbli. **Zim-**
mer zu verm. 10708

G 7, 1 1 schön möbli. **Zimmer** im
3. Stod zu verm. 10881

G 7, 2 8. Stod, ein **sein möbli.**
Zimmer sof. zu v. 10581

G 7, 5 schön möbli. 2. **preisw.** zu
verm. Näh. 3. St. 10175

G 7, 17 1 **Ringstraße**, ein **sein**
2 möbli. **Zimmer** zu ver-
mieten. 10723

G 7, 30 3. St., 1 gut möbliertes
Zimmer zu v. 10571

H 1, 3 3. St., 1 gut möbli. **Zimmer**
per sofort 1. v. 8256

H 2, 7 1 **ein freundlich möbli-**
ertes Zimmer, auf
die **Strasse** **geb.**, zu
verm. Preis mit
Kaffe 15 Mk. 10180

H 3, 20 2. St., schön möbli.
Zimmer auf die **Strasse**
geb. sof. um 14 Mk zu verm. 10961

J 1, 3 2. St., 1 schön möbliertes
Zimmer billig 1. v. 10707

J 4, 12a ein gut möbli. **Parterre-**
Zimmer bis 7. Novbr.
zu verm. 10407

K 2, 2 2. St. ein möbli. **Zimmer**
an zwei Herren sofort zu
vermieten. 10094

L 12, 9a 2. Stod, in der **Nähe**
des **Bahnh.**, 1 schön
möbliertes **Zimmer** an 1 oder 2 Herren
sofort zu vermieten. 10971

R 4, 22 ein möbli. **Zimmer** für
1 **Herren** oder **Fräulein**
sofort zu verm. 10816

S 2, 15 einfach möbli. **Parterre-**
Zim. 1. verm. Näh. im Ver. 8781

T 2, 5 3. St. ein **Zimmer** mit 2
Betten an zwei **Fräulein**
oder **Herren** zu vermieten. 10415

T 4, 14 1 schön möbli. **Zimmer**
und eine **Schlafstelle** zu
vermieten. Näheres im Verlag. 10289

T 5, 1 3. St., 1 einfach möbliertes
Zimmer mit 2 **Betten** so-
gleich zu vermieten. 10559

T 6, 2 1/2 ein gut möbli. **Parterre-**
Zimmer sogleich zu ver-
mieten. 10798

U 2, 1 2. Stod, möbliertes **Zim-**
mer 1. v. 10994</

